

Bezugpreis:
Monatlich 50 Hg. — Bringerlos 10 Hg. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 Hg. — halbjährlich 3.25 Hg. —
per „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Hg. für ein-
mal 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 50 Hg. für auswärts 60 Hg. Beilagen
gebühren pro Tausend 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Stier Freibeilagen:
Haupt-Unterhaltungs-Blatt „Freier Kunst“, — Wochenschrift: „Der Landwirt“, —
Der „Kunst- und die Kunstwerke“, „Kunstblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 45. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag, den 22. Februar 1903. Telegr.-Adresse: „General-Anzeiger“. XVII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Wir stehen in einer Periode des Redens! Aus allen Hauptstädten, aus allen Parlamenten und von sonstigen Gelegenheiten zweidmähiger oder ungewöhnlicher Natur werden Dergleichen-Ergüsse berichtet, die sich mehr durch ihren Umfang als durch ihre Gediegenheit auszeichnen, aus denen auch nicht viel Empfinden für den nahenden Frühling und eine verführerische Stimmung herauszulesen ist. Es ist, als ob die politischen Redner sich die unwirke Witterung draußen zum Vorbilde nähmen oder auf sich einwirken ließen, es klingt so, als solle der winter- und streitmüden Menschheit nur gar nicht das frohe Gefühl gelassen werden, daß wir auf allen Gebieten der Arbeit und des öffentlichen Lebens besseren Zeiten entgegenzusehen könnten. Die Episode der Venezuela-Affaire war aus mehr als einem Grunde eine unerquickliche, in Deutschland ist ganz gewiß kein Mensch unglücklich darüber, daß sie vorbei ist, aber das Nachspiel, welches ihr folgt, scheint noch unerquicklicher und zugleich überflüssiger werden zu wollen. Es ist traurig genug, daß aus den notwendigen Schritten unserer deutschen Blockade-Schiffe vor Venezuela noch eine besondere Waffe zur Entfaltung des Deutschenhasses geschmiedet wird, es ist aber noch viel ärger, daß das nur zu dem Zweck geschieht, hieraus Kapital für die Parteipolitik zu schlagen, wie es im englischen Parlament geschieht. Die Londoner Regierung hat auf ein äußerlich ungehörtes Zusammengehen mit dem Deutschen Reich gegen den Präsidenten Castro von Venezuela gehalten, aber man kann gerade nicht sagen, daß es von besonderer Dergleichen durchdrängt war. Aber was soll man sagen, wenn Volksvertreter, die Minister gewesen sind und alle Aussicht haben, wieder Minister zu werden, von der deutschen Politik als einer solchen zu sprechen, die einem anderen Staate, der mit Deutschland zusammengeht, in internationale und kriegerische Verwicklungen reißt könnte? Das sagt man von dem Deutschen Reich, das den venezolanischen Wortbrechern gegenüber eine Politik der Sanftmuth bewiesen hat, die ganz gewiß nicht nach dem Gesagten der Mehrheit der deutschen Nation gewesen ist, das sagen dieselben Leute, die eine Politik der Gewaltthätigkeit gegenüber den Buren, bis in den Himmel erhoben haben? Der englische Kolonialminister Chamberlain hat vor einigen Wochen den ihm um Gerechtigkeit bittenden Buren-Vertretern erwidert, daß England sich nicht in seine Maßnahmen für Süd-Afrika hineinreden lasse, denn wer die Russen bezahle, der gebe auch die Melodie an. Soll nun Deutschland schweigen, wenn gerechte Ansprüche seiner Bürger im Auslande von treulosen Personen als Luft behandelt werden, sollen wir die Melodie nicht angeben dürfen, wenn mit unserem Gelde die Russen bezahlt ist? Wozu hätten wir denn Schiffe? Es

hilft nichts, wir müssen mit der Thatfache rechnen, daß sich in England eine allgemeine deutschfeindliche Volksströmung entwickelt. Die Briten sehen darin ein noch weit todeswürdiges Verbrechen, als die chauvinistischen Franzosen es in der Rücknahme von Elsass-Lothringen erblickten. Wenn es nach dem Herzen der Londoner Deutschfeindler ginge, schlänge man am liebsten ein verbindendes Band um Franzosen, Engländer und Nord-Amerikaner, und machte gegen uns mobil. Zum Glück ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, aber vor den Thatfachen brauchen wir darum nicht die Augen zu verschließen.

Obgleich die Zeit noch lange nicht da ist, zu welcher das äppige Ausschlagen in der Natur beginnt, so zeigen doch die edlen Völker der Balkanhalbinsel den besten Willen dazu. In Mazedonien möchten die Nachkommen der einstigen Welt-Eroberer ihren heutigen Oberherren, dem Sultan, den Gehorsam künden, und die Regierungen der kleinen Raubstaaten haben immer schon die allergrößte Lust gezeigt, sich durch einen flotten Krieg mit der Türkei von der Last ihrer Schulden zu befreien. So möchten sie denn nicht bloß ausschlagen, sondern auch loschlagen, obwohl ein Krieg mit dem Sultan, wie es die Griechen erfahren haben, keineswegs eine leichte Siegesfahrt ist. Der „ranke Mann“ kann, wenn er alle seine Kräfte zusammennimmt, recht wohl mit all den Balkan-Potentaten und ihren Herren fertig werden, vorausgesetzt, daß keine fremde Intervention ihn hindert. Wird Mazedonien der Türkei entzogen, dann ist es mit der Herrschaft des Sultans in Europa überhaupt vorbei, das bischen Konstantinopel und Umgebung und der Rest von Albanien sind allein nicht zu behaupten. Darum ist es auch kein Wunder, wenn man sich von Konstantinopel aus mit aller Gewalt sträubt, für Mazedonien eine fremde Intervention anzuerkennen, und von den sogenannten „Reform“-Vorschlägen der Mächte wenig erbaut ist. Denn diese Reformen laufen in letzter Linie immer wieder darauf hinaus, von dem Gebäude der türkischen Staats-hoheit einen Stein nach dem anderen abzubringen. In der Türkei liegt sehr Vieles im Argen und eine bessere Verwaltung ist dringend erwünscht; nur haben leider die Thatfachen ergeben, daß in den christlichen Balkanstaaten ebenso traurige Zustände herrschen, wie denn der politische Mord z. B. gang und gebe war und vielfach noch ist. Griechenland hat seinen Staatsbankrott ohne alle Scham fertig gebracht, die türkischen und bulgarischen Staatsfinanzen geben zu sehr gerechtfertigten Bedenken Anlaß, von dem nur durch Rußland erhaltenen Montenegro schweigt man lieber, und auch in Rumänien ist mancher mehr nach Schönfärberei als nach wirklichen Thatfachen zu schämen. Der Sultan hat also gar nicht so Unrecht, wenn er meint, es solle überall reformiert werden, nicht etwa bloß in seinem Lande. Nach seiner Ansicht wird es freilich nicht gehen, und am Ende muß er doch früher zum Wanderstabe greifen, als man heute annimmt.

Etwas Neues scheint in Frankreich sich vorbereiten zu

wollen. Schon seit 1889 regiert in Paris die radikale Strömung aller Partei-Schattierungen, dem tränkenden Premier-Minister Waldeck-Rousseau ist sein Nachfolger Combes auch im schneidigen Auftreten gefolgt. Aber sein Kampf gegen die Orden der katholischen Kirche und andere Kulturkampf-Maßnahmen haben ihm, wie kaum noch zweifelhaft sein kann, bei der großen Menge der Bevölkerung doch mehr geschadet, als er vorausah, und ebenso wenig ist es ihm gelungen, die Armee zu versöhnen. Das hat auch ein Theil der Volksvertreter herausgefunden, der bisher mit dem heutigen Ministerium durch Dick und Dünn ging, und sie zeigen Neigung, diese allzu schroffen Bahnen zu verlassen. Hinzu tritt, daß anscheinend der Humbert-Standal doch noch viele Unliebsamkeiten an den Tag bringen wird. So dürfte denn in den bevorstehenden Frühlingsmonaten wieder ein hörbarer Aufbruch von links nach rechts an der französischen Regierungsmaschinerie erfolgen.

In der ewigen Stadt am Tiber beging Papst Leo XIII. unter ungeheurer Theilnahme sein fünfundsingzigjähriges Regierungsjubiläum. Die hohen Verdienste des Oberhauptes der katholischen Kirche um seine Zeit werden auch von den Angehörigen anderer Konfessionen bereitwillig und rühmend anerkannt.



Wiesbaden, 21. Februar.

Die polizeilichen Mißgriffe

in der Behandlung von Transportaten haben den Ressortministern, wie schon bekannt, Anlaß zu entsprechenden Maßnahmen gegeben. Wie weitgehend in dieser Hinsicht die Anordnungen getroffen worden sind, ergibt sich aus einem weiteren Erlaß des Ministers des Innern zur Ergänzung der allgemeinen Vorschriften. Darin wird bestimmt, daß in Zukunft für Transportaten, die sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, Transportzettel von weißer Farbe, für Transportaten, bei denen dieses nicht der Fall ist, Transportzettel in rother Farbe zu verwenden sind. In die Transportzettel ist stets der Grund der Untersuchung oder der Befragung unter Angabe der Höhe der letzteren, sowie ein Vermerk darüber einzutragen, ob der Transportat sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet oder nicht und ob die Fesselung auf

Wiesbadener Streifzüge.

Vor der Walhalla. — Der Lenz ein Altruist. — Magere Speisekarte. — Glück. — Der Wiesbadener und Zarathustra. — Er kommt! — Ein sonderbarer Heiliger. — Der Herr der Welt. — Allgemeines Kennen.

Wer das „Glück“ hat, nahe der Walhalla zu wohnen, hört jetzt fast allabendlich einen weisen Lärm. Nicht etwa aus dem „Fahrl“, wie der Berliner sagen würde, nein, von der Straße davor. Bald ist eine Karthausfingung, bald ein Maskenball oder ähnliche Feste und jedesmal versammelt sich eine stattliche Anzahl von Zuschauern draußen auf dem unwirthlichen Pflaster. Aus den ärmsten Schichten stammen sie, Kinder sind es, die man, anstatt sie Abends beizeiten zu Bett zu bringen, bis 11, 12 Uhr in der Stadt herumtummeln läßt. Bedauern möchte man sie und doch übertrifft sie niemand an Ungezogenheit und heiterer Laune. Jede Straße, jede Kappe, ob original oder „abgeklappert“, ob geschmackvoll oder zum Davonlaufen wird angestarrt und an den nöthigen Randbemerkungen fehlt es nicht. Lauter Lachen und berbe Massen beweisen, daß Prinz Carneval nicht immer der seine Geselle ist, als der er sich im Sprudel und Karthaus hinstellen versucht. Sobald eine neue Droßke um die Ecke der Mauritiusstraße biegt, fährt man unwillkürlich wie bei einem zu erwartenden Stoße auf, denn sicher folgt nach einigen Sekunden lautes Gejohle der Schadenfreude und des Spottes, weshalb, das wissen die Götter, oder auch nicht. Wiesbaden ist im Taumel, von der superben Gräfin mit rosenfarbenen Fingerringen bis zum verlotterten Straßenbuben mit zerfallendem Haar. Wie bei einer Festlichkeit die Stimmung von Stunde zu Stunde gehobener wird, so auch bei der wochenlangen Feier des Faschings. Schließlich geräth alles aus Rand und Band und die weingewöhnlichen Lüste verjagen jegliches Gebein in eine tolle Ekstase. Nur noch wenige Tage, dann ist's vorbei mit der wirren Ranzendunst. Fasching giebt es nur einmal pro anno und das Jahr hat 12 Monate. Also ausgetobt ihr lustigen Erdenkinder!

März und April werden Euch noch genug graue Tage bringen und ein Wiesbadener Kind ist wohl ein Epitapher, aber kein Stoiker. Das leidige Wetter hat sich der allgemeinen Strömung angepaßt. Der Frühling ist selbst ein lustiger Knabe. So

ben und leben lassen“ heißt seine Devise. Ja, diesmal verzichtete er zu Gunsten der ungetriebenen Ranzerei sogar auf das erste Anrecht. Noch zu schwach, in einigen Tagen den bärbeißigen Graubart Winter über den Schultern zu werfen, wollte er nicht durch langen Kampf unnütz Verrücktheit erregen. Nur zur Begrüßung schickte er dem Redakteur einen Schmetterling oder Motte auf die Nase und giebt sich dann in Ehren zurück. Ein Pfirsichbäumchen, das zu voreilig in gartem Blüthenstolz fürwärtig erwachte, erstickt vor Angst und Bangen und Papa Klapperstorch theilt seiner getreuen Ehegatte mit, daß Pfirsichbäumchen auf der Speisefarte noch eine vergebliche Delikatess sein. Auster wären einwilligen die einzigen weichen Lebewesen, die gäbe es aber nur im Metropol und sonstigen Grand-Restaurants; so müßte man schon „Neun Augen“ haben, um sein Leben in dieser todtten Zeit fristen zu können und genügend Nahrung zu finden. Mama, Papa, der Klapperstorch ist da und es' man sich's versteht, er auch schon wieder fliegt; es ist doch ein Standal, wie schnell er sich empfahl.“ Das erste Frühlingsweden ist kläglich eingeschlagen und mit dem nährlichen Treiben wird es bald ebenso gehen. Darum sage ich, daß nichts Besseres ist, denn daß der Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit, denn das ist sein Theil“, steht geschrieben Prediger Solomons 3. Wer nicht die Sprache der Wisel beherzigt hat, der thue es jetzt und lasse sich trunken machen wie Noach von seinen Töchtern. Voll des süßen Weines, wird man erleuchtet; merkt es Euch Sprudler und sonstige Rarren!

Vorgestern ist die Koppelzeitung erschienen. Darüber wird mehr als einer „glücklich“ gewesen sein. Schier unglücklich ist, wieviel Boeten es hier giebt und noch scheint's nicht genug. „Oh mein Seele, überreich und schwer steht Du nun da, ein Weinstrauch mit gedüngten Trauben“, „also sprach Zarathustra“ in einem seiner Walmen, und also darf beuher jeder zweite Wiesbadener sagen, man brought dazu nicht gleich königlicher Generalintendant und Herr von Hälzen zu sein. Nun wird er bald wieder bei uns eintreffen, um die Frühjahrsaufführungen vorzubereiten; „goudemus! gigit!“ doppelt. Geraume Zeit haben wir ihn nicht gesehen. „Lang, lang ist's her“, seht er nach dem „Berliner“ abdampte und damals ohnten wohl viele, aber glaubten wenige, daß er der Auserkorene sein würde. Den „armen Heinrich“ hat er uns vorausgeschickt,

er jedoch kommt noch reichlich an denn zuvor. Eine Million ist doch kein Pappenstiel und wenn diese Kleinigkeit in den Schooß fällt, das war und bleibt der heilige Vertreter Thallas, Herr von Hälzen. „Ein Glück kommt nie allein“ und so ging's auch ihm. Wer es indeß verdient hat, dem gönnt man's auch. Zudem gewinnt der allzeit zum Nehmen bereiteste Stenograf dabei gleichfalls ein hübsches Stämmchen. Sein Schaben wird's gewiß nicht sein. Noch ein Duzend solcher Baroninnen Cohn und 1910 ist ein Erlaß für die fortwährende Accise da. Je eher wieder schon ein Baron Cohn mit einer Million ankommt, um so besser. Vielleicht besteuert dann das das gestrenge Acciseamt nicht mehr private Postpakete, in die sich zufällig eine kleine Probewurst verirrt hat, auf ihr volles Gewicht. „Je länger, je lieber“ gilt diesmal höchstens von der Wurst, beileibe nicht von der Accise.

Merkwürdig, Spreccathen ist in Mittel- und Süddeutschland so verpönt. Wo aber kommt man leichter zu Glück und Geld? Ein geistreiches Sprüchlein behauptet, daß nur den Verrückten gerathen werden könne, nach Berlin zu gehen, die Thatfachen strafen uns Lügen. Denn keineswegs scheint es eine Ausnahme zu sein, wenn dort jemand unverlebens ein Stämmchen angeboten kriegt, „das Geld liegt auf der Straße“, könnte man sagen. Mitunter will der zu Beglückende es nicht mal haben. Was Sie wollen's nicht glauben? Dann scheinen Sie ein sehr unaufmerksamer Zeitungsleser zu sein. Schauen Sie in der vor-gestrichen Nummer nach, lesen und staunen Sie. Ein Reisender geht an einem Lotteriegeldstück vorbei, füllt sich von einem harten Thaler bedrückt und kauft sich dafür einen nichtssagenden Schein, auf den man notabene 60 000 A gewinnen kann. Nichts geht er weiter und denkt nicht mehr an solch illusorische Möglichkeiten. Doch der Teufel ist ein Lausdub. Tausende liefen nach der Gewinnliste und glaubten fest und fest, diesmal hätten sie den Haupttreffer sicherlich weg, nur einer geht unbekümmert seinen Weg. Ihn ereilt des Schicksals bedeutungsvolles Loos. Der Colporteur wartet und wartet: „Oh höhere Unvernunft, 60 000 A verdienen ist für manchen leicht, 60 000 A erben noch leichter, aber 60 000 A gewinnen — am schwersten und nun läßt das Menschenkind sich das schöne Taschengeld entgegen. Das wäre doch gewiß „mitzunehmen“. In Berlin kann man im allgemeinen Geld ganz gut besehen. „Det is 'rab wat

dem Transport angeordnet oder nicht angeordnet ist. Auf die Außenseite der Transportmittel solcher Personen, die einer besonderen Aufsicht bedürfen, ist mit großer in die Augen fallender Schrift „Vorfracht“ zu schreiben. Ferner ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Verwendung von Ziviltransporteuren speziell bei den Transporten der Gefangenen von und zu den Sammeltransport-Eisenbahnwagen nach den höheren Orts gemachten Wahrnehmungen häufig mancherlei Uebelstände zur Folge hat und weder den Anforderungen der Sicherheit des Transportes überall entspricht, noch auch geeignet ist, den Charakter des Transportes als einer behördlichen Zwangsmahregel nach außen hin ausreichend zu wahren. Die Ortspolizeibehörden haben daher, soweit sich bei diesen Transporten die Verwendung des Anstaltspersonals der Strafanstaltsverwaltung nicht als günstig erweist, mindestens durch geeignete Auswahl und Instruktion der betreffenden Ziviltransporteure dafür Sorge zu tragen, daß bei derartigen Transporten die oben erwähnten Gesichtspunkte gewahrt bleiben. Die Gendarmen dürfen zu solchen Transporten jedoch keinesfalls herangezogen werden.

Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Die bei der Urtheilsverhandlung in dem Ehecheidungsprozeß des Kronprinzenpaares von amtlicher Seite in Aussicht gestellte Veröffentlichung der Urtheilsbegründung wird, wie die „Dresd. N. N.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, unterbleiben, weil erstens das Gerichtsverfahren ein geheimes war und zweitens weil der Rechtsvertreter der ehemaligen Kronprinzessin ausdrücklich gegen eine solche Veröffentlichung Einspruch erhoben hat.

Die Zukunftspläne der Prinzessin Louise von Toscana sollen nach der Meldung eines italienischen Blattes darin gipfeln, Mitte nächster Woche La Metairie zu verlassen und sich nach Kap Martin zu begeben, wo sie sich mit Giron treffen will. Dieser hat dem Eigentümer des Hotel Anglaises in Mentone, Herrn Abrogast, den Auftrag gegeben, in Kap Martin die Villa neben der der Gräfin Longay für ihn zu mieten. Uebrigens sollen die Rechtsanwältin auf Giron sehr ergrützt sein, da er seine Abreise von Brüssel nach Genf, um dort die Prinzessin zu besuchen, gegen ihren Willen ins Werk gesetzt habe. Durch diesen unüberlegten Schritt sei aber die Position der Prinzessin schwer kompromittiert worden. Bevor die Prinzessin La Metairie verläßt, werden die dortigen Ärzte ein Gutachten über ihren Geisteszustand abgeben. Daß die Prinzessin sich frei bewegen kann, geht daraus hervor, daß sie ihren Bruder, Leopold Wölfling, in Montreux besucht hat. — Ueber den Hektik der Prinzessin hat jetzt auch Leo Tolstoi der Philosoph von Jasnaja Poljana, sein Urtheil abgegeben. Er wurde von einem Korrespondenten der „Newport World“ darauf aufmerksam gemacht, daß die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen und Herr Giron erklärt hätten, in ihren Lebensanschauungen stark durch seine Werke beeinflusst worden zu sein, und daß manche schlecht unterrichteten Leute die Ansicht hegten, daß Tolstoi Lehren gewissermaßen für die Handlungsweise des Paares verantwortlich seien. Darauf antwortete jetzt Tolstoi folgendes: „Ich will über das Verhalten der unglücklichen Frau, hinsichtlich derer Sie mir schreiben, kein Urtheil fällen. Es steht geschrieben: „Nichte nicht, damit du nicht gerichtet wirst!“ Ich behaupte jedoch, daß in Allem, was ich geschrieben habe, nicht eine Zeile zu finden ist, die ein solches Verhalten rechtfertigt. Ich bekenne mich zur christlichen Lehre, deren erster Grundsatz der ist, unser Vergnügen und unser Glück der Wohlfahrt unserer Nachbarn zu opfern. In dem vorliegenden Falle aber ist ganz das Gegentheil eingetreten. Diese Frau hat den Frieden und das Glück nicht nur ihres Gatten und ihres Schwiegervaters geopfert, sondern vor Allem auch das ihrer Kinder, deren älteste furchtbar leiden muß und sein ganzes Leben lang um der Schande der Mutter willen leiden wird.“

Zum Ministerwechsel in Bayern.

Nach einer Meldung aus München überreichte der General-Adjutant von Wiedemann im Auftrag des Prinz-Regenten dem Grafen Crailsheim ein werthvolles Delgemälde. Als Nachfolger Podewils im Kultusministerium wird jetzt der Baron von Seydte genannt, der zur Zeit vortragender Rath im Kultusministerium und liberaler Katholik ist. Dagegen berichten andere Blätter, daß wahrscheinlich der Oberlandesgerichtsrath von Thelemann vom Justizministerium in das Cabinet berufen und der derzeitige Justizminister Wiltner mit dem Kultus-Portefeuille betraut werden wird. — In Berliner amtlichen Kreisen legt man dem Ministerwechsel keine übermäßige Bedeutung für die innere Politik des Landes bei. — Die „Germania“ äußert sich gestern Abend zu dem Rücktritt

von Podewils, der zur Zeit vortragender Rath im Kultusministerium und liberaler Katholik ist. Dagegen berichten andere Blätter, daß wahrscheinlich der Oberlandesgerichtsrath von Thelemann vom Justizministerium in das Cabinet berufen und der derzeitige Justizminister Wiltner mit dem Kultus-Portefeuille betraut werden wird. — In Berliner amtlichen Kreisen legt man dem Ministerwechsel keine übermäßige Bedeutung für die innere Politik des Landes bei. — Die „Germania“ äußert sich gestern Abend zu dem Rücktritt



Freiherr v. Podewils.

des Grafen Crailsheim und sagt, derselbe möge sich jetzt als Minister a. D. bei der liberalen Partei bedanken, die an erster Stelle hefte und schürte und nicht scharf genug zum Kampf gegen das Centrum aufrufen konnte. Wenn der Bogen überspannt werde, zerbreche er, das hätte sich auch Graf Crailsheim sagen müssen, wenn er bedachte, in welcher schiefen Stellung er in letzter Zeit zur größten Parteipagere gerathen wäre. Nach einem Privat-Telegramm desselben Blattes aus München erfolgte der Rücktritt Crailsheim's, weil er in einer Meinungsverschiedenheit über die Kompetenz der Mehrheit des Ministerraths, darunter Podewils, gegen sich hatte.

Venezuela.

Nach einer Meldung aus Kiel sprach der Kaiser dem Chef der ostamerikanischen Kreuzer-Division seinen Dank für die Leistungen während der venezolanischen Blockade aus und hob mit Genugthuung hervor, das Schiff, die Kommandanten und die Besatzung hätten unter schwierigen Verhältnissen ihre Schuldigkeit in vollstem Maße gethan.

Macedonien.

Die bulgarische Regierung brachte in der „Sobranje“ eine Vorlage ein wegen eines Credits von 200 000 Francs für die Verstärkung der Grenztruppen.

Nach Meldungen aus Ueskub wurde im Konak des dortigen Wali eine Pulvermine entdeckt. Dieselbe soll nach einer Version von einem Gendarmen bulgarischer Nationalität, nach einer anderen Version von einem Albanesen gelegt worden sein, um gegen Bulgarien Stimmung zu machen.

Das Papst-Jubiläum.

Aus Rom, 20. Februar, wird gemeldet: Aus Anlaß des heutigen Papstjubiläums feierte Kardinal Rampolla ein feierliches Hochamt in der Peterskirche. Der Papst wurde bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt. Er war sichtlich tief bewegt. Eine große Anzahl von Glückwunschkarten ist ihm aus allen Theilen der Welt zugegangen.

Die Lage in Marokko.

Nach einer Meldung aus Tanger soll bei dem am 12. ds. Mts. stattgehabten Kampf der marokkanische Kriegsminister gefallen sein.

Silvela erklärte in bestimmter Weise die Nachricht für unrichtig, daß er die Uebergabe von Kriegsmaterial aus Melilla an den Onkel des Sultans angeordnet habe.

Eine Blättermeldung aus Ain Sefra zufolge wurde eine Karawane bei Afilbegri von 100 Marokkanern angegriffen, denen 200 Kamele und Waaren in die Hände fielen. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Personen getödtet. Truppen sind zur Verfolgung der Räuber abgegangen.

Der „Gerald“ meldet aus Melilla, der Präsident habe am 15. ds. eine neue Niederlage erlitten. Das Gefecht sei zwischen den kaiserlichen Truppen und dem Riastamm gegen den Stamm der Senhaca, zu dem der Präsident sich geflüchtet habe, geschlagen worden. Nachrichten aus jüdischer Quelle in Melilla fügen hinzu, daß der Präsident gefangen sei.

Der verstorbene Prinz Akihito Komatsu.



ein naher Verwandter des Kaisers von Japan, ist am 11. Februar 1846 in Yokohama geboren, hat viele Missionen in Europa mit Geschick ausgeführt und war in Berlin eine wohl-

bekannte Persönlichkeit. 1887 wohnte er den Festlichkeiten bei, welche zum 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. veranstaltet wurden, nachdem er bereits zwei Jahre früher mit seiner Gemahlin der deutschen Reichshauptstadt einen längeren Besuch abgestattet und mit den offiziellen Kreisen lebhaften Verkehr unterhalten hatte. 1902 wurde er zur Krönungsfeier nach England geschickt, ging dann längere Zeit nach Paris und von dort wieder nach Berlin, wo ihn am Bahnhof die japanische Kolonie fast vollständig empfing.

Ausland.

* Paris, 20. Februar. Die vom Kriegsminister nach Rouen entsandte Ärzte-Kommission stellte fest, daß die Typhus-Epidemie noch immer in der Zunahme begriffen ist. Bis jetzt wurden 54 Soldaten im Hospital untergebracht. Zwei Erkrankte sind gestern gestorben. Eine theilweise Verlegung der Garnison wurde beschloffen.

Deutscher Reichstag.

(263. Sitzung vom 20. Februar, 1 Uhr.)

Eingegangen ist die Novelle zum Krankenversicherungs-gesetz. — Die Verathung des

Etats des Reichsamts des Innern.

wird fortgesetzt bei dem Titel Kosten der Maßregeln gegen die Reblaus-Krankheit in Verbindung mit der Resolution Blandenhorn, welche Maßnahmen gegen die von Elsaß-Lothringen her drohende Reblaus-Gefahr fordert.

Abg. Preiß (Elsässer) versichert, daß in Elsaß-Lothringen alles erdenkliche geschehe, um die dortige Reblaus-Seuche einzudämmen. Die elsass-lothringische Verwaltung thue durchaus ihre Schuldigkeit.

Nach kurzer Debatte, in welcher

Geheimrath Haller (Els.-Lothr. Bevollmächtigter) erklärte, daß seit einer kurzen Reihe von Jahren Elsaß-Lothringen zur Bekämpfung der Reblaus 2½ Millionen aufgewendet habe, ohne einen rechten Erfolg zu erzielen, wird die Resolution Blandenhorn gegen die Stimmen der Elsaß-Lothringer angenommen.

Bei dem Titel: Förderung des Absatzes landwirthschaftlicher Erzeugnisse und Unterstützung wissenschaftlicher, technischer und ähnlicher allgemeiner Fragen auf dem Gebiete der Landwirthschaft wünscht

Abg. Gerold (Centr.) vermehrte statistische Publikation über die einschlägigen Verhältnisse, Getreidepreis-Bewegung, Frachtsätze, Valuta-Bewegung etc. im Auslande.

Staatssekretär Posadowsky bemerkt, er habe schon früher erklärt, daß es wünschenswerth wäre, wenn eine solche genaue Statistik durch eine Vereinigung beschafft werden könnte. Eine solche Vereinigung der verschiedenen Interessenten-Gruppen bestehe eben bis jetzt nicht und er habe auch keine Fonds für diesen Zweck.

Abg. Frese (freis. Ver.) verbreitet sich über das Verbot des Terminhandels und hofft zuversichtlich, daß noch die Zeit komme, wo der Terminhandel wieder eingeführt werde.

Abg. Gothein (freis. Ver.) widerspricht der Unterstützung dieser Statistik durch das Reichsamt des Innern.

Die Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.), Freiherr von Wangenheim und Köstke-Kaiserslautern (B. d. L.) bestreiten, daß hier agrarische Sonder-Interessen mit im Spiele seien.

Bei dem Titel Reichs-Kommissariat für das Auswanderungswesen äußert

Abg. Cahnslly (Centr.) seine Genugthuung über die Thätigkeit dieses Kommissariats.

Bei dem Titel Reichs-Schul-Kommission erörtert

Abg. Pachnide (freis. Ver.) die medlenburgischen Schulzustände, welche er als beklagenswerth bezeichnet und empfiehlt die Einführung Medlenburgs in die Reihe der Staaten mit Verfassung.

Abg. Herzfeld (Soz.) wünscht ein Reichs-Volkschulgesetz, das seitens der Reichs-Schul-Kommission ausgearbeitet werden müsse. Auch ein Reichs-Schulamt sei erforderlich. Redner wird bei seinen Ausführungen wiederholt durch den Präsidenten unterbrochen.

In der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abgeordneten Rettich (kons.), Sattler (nail.) und Pachnide (freis. Ver.).

Staatssekretär Posadowsky lehnt ein Eingehen auf die medlenburgischen Schul-Angelegenheiten ab.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Titel genehmigt. Morgen 1 Uhr Fortsetzung

Schluß 6½ Uhr.

* Berlin, 20. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Etat der Handels- und Gewerbe-Verwaltung erledigt. Der Antrag der Budget-Kommission, die Position zur Errichtung eines Dienstgebäudes für die Bergwerksdirektion im Bezirk Dortmund abzulehnen, wurde angenommen. Auf der morgigen Tages-Ordnung steht die Vorlage betreffend Eisenbahn-Ausgleichsfond und Eisenbahn-Etat.



Unterlagungen. Der am Montag durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene 65jährige Potsdamer Bankier Burghalter hat, wie sich nunmehr herausgestellt, große Veruntreuungen von Depotgeldern begangen. Viele Personen, in erster Reihe die Potsdamer Creditbank, sind durch den Zusammenbruch des Burghalter'schen Bankhauses in Mitleidenschaft gezogen. Unter Anderem hat Burghalter das 200 000 A. betragende Vermögen eines wegen Geisteskrankheit entmündigten Ziegeleibes-heren, das er zu verwalten hatte, veruntreut. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, beträgt die fehlende Summe 3 Millionen A. — Der Rat in berichtet aus Genf, daß der dortige französische Finanzmann Berrit verhaftet worden ist. Dem Ver-

Scheenes“ meint der Berliner Schusterjunge. Dem Kollektor aber brennt's auf der Seele. In seines Herzens Qual wendet er sich auch nach Wiesbaden, wo so viele Reisende durchfahren. „Willst Du was thun, so thu' es bald!“ spricht er zu dem selbstlosen Durchgänger und ist er vielleicht körperlich nicht so wohlgestaltet wie der Sprecher dieses Satzes, Held Achill, jedoch häuft er uns noch viel beachtenswerther.

Bombenklug und zugenäht, 60 000 A. plötzlich zu erhalten und nichts davon wissen, das muß doch ein eigenartiges Gefühl sein! Sollte uns das passieren, wir machten alles flüssig, laufen uns den Biererg, der zur Zeit hier täglich die Wilhelm- und Taunusstraße durchläuft und führen alle Automobile in Grund und Boden, schmierten die Achsen des Gefährtes mit Caviar und gäben den Pferden Sekt zu trinken, bis der Eimer seine Rinde und der Beutel schlaff und leer wäre; „wie gewonnen so zerronnen“, auf alle Fälle eine schöne Erinnerung. Wäre es vielleicht gar undenkbar, daß sich in diesem Durchreisenden in Berlin mit den verschmähten 60 000 A. Herr von Hülken entpuppte? Aller guten Dinge sind drei und was der Intendant bisher in der Haupt- und Residenzstadt erfährt, war doch schon zweierlei Gutes. Das Rad Fortunas ist auf seinen Rufen oder läuft ihm voraus. In Wiesbaden regnete es und ein schrecklicher Schmutz bedeckte die Straßen, da kam die Kunde von unseres Helben Kommen und es ward klarer Tag; die Welt hier herum gerieth ins Rutschen, ein Haus machte stillschweigend Anstalten einzustürzen, es war des Aufrechtstehens müde, nun hat's sich die Gefährte doch noch mal überlegt. Ob er wohl das Gedröck zu bändigen und Sturm und Regen zu bezaubern weiß? Ein Meister der Schauspielkunst muß es gewiß noch am ehesten vermögen, die bösen Geister entfluchen zu lassen. Eine allgemeine Flucht bereitet sich überhaupt vor, der Rosenmontag ist nahe herbei gekommen, Mainz öffnet seine Thoren und unsere Mitbürger das Portemonnaie, kurz, alles flieht, die Jahre fliehen pfeilgeschwind, die Faschingsfreuden fliehen, die Wiesbadener fliehen und die glücklichen Gewinner fliehen. Die Lebensgewohnheiten sind verschieden, die einen laufen vor dem Gewinn, die anderen „rennen“ nach dem Gewinn, genannt wird auf jeden Fall, betheuert der Wiesbadener Mannverein. Wir wünschen all diesen Räufern viel Glück, und keinen Weinbruch!

S. R.

hasteten, welcher Direktor und Verwalter verschiedener Finanz-Gesellschaften war, wurden Veruntreuungen in Höhe von 900000 Francs zur Last gelegt. Berrit wurde von seinem eigenen Sohne denunziert, welcher letzterer damit bezweckte, seinen Vater von weiteren Geldgeschäften abzuhalten.

Sonderbare Selbstmordfälle. Es ist selbstverständlich von großer Wichtigkeit, alle möglichen Arten zu kennen, in denen ein Selbstmord vorgenommen werden kann, weil sonst leicht die Anklage und Verurteilung gegen einen Unschuldigen erfolgen könnte. Dadurch erhält eine Zusammenstellung von merkwürdigen Ereignissen dieser Art eine besondere Bedeutung, die der „Lancet“ in seinem neuesten Hefte vornimmt. Er spricht von verschiedenen Selbstmorden im Bett. Daß sich jemand im Bett erhängen kann, dafür liegen mehrfache Beweise vor. Eine Frau hatte sich dadurch das Leben genommen, daß sie sich einen Strick um den Hals band, an dessen anderem Ende sie ein schweres Stück Eisen befestigt hatte, und dann letzteres über das Bettgestell warf und so erdrosselt wurde. Selten, aber keineswegs ungehört ist das Vorkommnis, daß sich jemand selbst erwürgt. Das geschah unlängst mit einer an Melancholie erkrankten Frau, die schon vorher mehrere Selbstmordversuche begangen hatte und eines Tages tot im Bett gefunden wurde, während beide Hände in ihre Kehle eingeklinkt waren. Ebenso selten ist Selbstmord durch Erstickung. Eine Frau ließ sich durch ihre kleine Tochter all ihre Kleider, Rissen und ähnliche Dinge aus der Stube zusammentragen und bepackte sich derartig damit, daß sie darunter erstickte. Eine andere Frau wurde eines Morgens tot im Bett gefunden, die sich einen Strumpf bis tief in die Atmungsluft hinein in den Mund gestopft hatte. In dem Zimmer des Krankenhauses, wo dieser Selbstmord geschah, schliefen noch mehrere andere Kranke, die nicht das geringste Geräusch wahrgenommen hatten. Nicht wunderbar ist dann noch ein Fall von Vergiftung. Der Verstorbene lag unter der bis zum Kinn herausgezogenen ockerfarbenen glatten Bettdecke, unter der eine zugeflickte und in Papier gewickelte Flasche mit etwa 13 Gramm Blausäure gefunden wurde. Nach der Größe der Flasche war es wahrscheinlich, daß das Mädchen etwa 17 Gramm des Giftes verschluckt haben mußte, und es entstand die Frage, ob sie darnach noch ins Leben gewesen sein konnte, die Flasche wieder zuzuflicken und einzunehmen. Das Gericht kam zu einem bescheidenen Urtheil und sprach einen des Mordes Verdächtigen frei.

Maßregelung von Schiffsführern. Wie der Berl. Post. Anz. aus Paris meldet, wurden die Kommandanten der infolge Zusammenstoßes bei den Manövern havarierten Panzer „Doudet“ und „Gaulois“ infolge Gutachtens des Vice-Admirals Potier ihrer Posten enthoben. Auch wurde der Chef-Maschinist des Kreuzers „Catinat“, welcher während der Fahrt vom indischen Ocean nach Vortien einen Kohlen-Verbrauch nicht rechtfertigen konnte, für ein halbes Jahr suspendiert und der Schiffleutnant von dem untergegangenen Torpedojäger „Espagnole“ vor ein Kriegsgericht gestellt.

Mordmord. Eine der bizarren Typen von Vorfällen, die 55-jährige Agapia Strachinescu, ist dieser Tage in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Agapia Strachinescu bewohnte im Centrum der Stadt, in einer Seitengasse hinter dem Nationaltheater, den ersten Stock eines ihr gehörigen großen Zinshauses. In ihren jungen Jahren eine sehr temperamentsvolle Lebendame, führte sie seit dem vor mehreren Jahren erfolgten Tode ihres Gatten, der ihr ein großes Vermögen hinterlassen hatte, die Existenz eines weiblichen Harpagon. Sie lebte schlichter als eine Bettlerin, verlagte sich die notwendige Nahrung und ging in Lumpen gekleidet. Ihre einzigen Gaudios waren eine Meute von Hunden, in deren Begleitung sie oft in der Stadt spazieren ging. Als ihre Wohnung seit Donnerstag verschlossen blieb, ohne daß sich die Strachinescu sehen ließ, drang die Polizei ein. Vor der Thür des Schlafgemachs fand man den Leichnam Agapia Strachinescus. Der Gerichtsarzt konstatierte, daß die Frau erwürgt worden war und sich ihr Mörder mit solcher Gewalt über sein Opfer geworfen hatte, daß er ihr drei Rippen zerbrach. In dem Schlafzimmer der Ermordeten war eine Anzahl von Kästen, in denen sie ihr Geld und ihre Wertpapiere aufbewahrt hatte, erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Der oder die Mörder dürften etwa 30,000 Frs. in barem Geld und mehr als 100,000 Fr. in Staatspapieren entwendet haben.

Der König der amerikanischen Leichenhebe. In dem Prozesse gegen den „König der amerikanischen Leichenhebe“ in Indianapolis sind bisher sensationelle Tatsachen bekannt geworden, die selbst die Ausgeburt der kühnsten Phantasie weit hinter sich lassen. Es stellt sich heraus, daß etwa 1200 Leichname gestohlen und mit ihnen ein regelrechter Handel betrieben worden ist. Abnehmer waren die Vorsteher der medizinischen Schulen und Universitäten. Eines Tages wurde der Angeklagte Rufus von einem Doktor beordert, den Leichnam eines jungen Mädchens zu stehlen, das kurz vorher auf dem städtischen Friedhofe in Indianapolis beerdigt worden war. Rufus that, wie ihm geheißen und als er die Leiche nach dem Bestimmungsorte brachte und die Gesichtszüge der Toten betrachtete, fiel dem Manne die Ähnlichkeit derselben mit seiner früheren Geliebten, einer Studentin an der Irvington-Hochschule, auf. Er erkundigte sich alsbald nach dem Mädchen und überzeugte sich, daß es während seiner Abwesenheit gestorben und an der bezeichneten Stelle auf dem städtischen Friedhofe beigesetzt worden war. Er ließ spornstreichs zu der Universität zurück, aber alle seine Bitten und Drohungen waren vergeblich. Die Geliebte war bereits dem Seirne verfallen, und Gewissensbisse trieben den Schurken dazu, sich der Polizei selbst zu stellen.



Aus der Umgegend.

— Sonnenberg, 21. Februar. Die am verflochtenen Sonntag von dem Männergesangsverein „Gemüthlichkeits“ veranstaltete humoristische Abendunterhaltung verlief in schönster Weise und die Lokalitäten des Restaurants „Philippthal“ waren schon lange vor Beginn überfüllt. Die Chöre und Soli wurden unter der bewährten Leitung des dirigenten Herrn Herrn. Stiller aus Wiesbaden, wie nicht anders zu erwarten, musterhaft vorgetragen und ernteten den lebhaftesten Beifall seitens der Anwesenden. Ebenso fand auch das mitwirkende Cornet-Quartett mit seinen feinsinnig zu Gehör gedragenen Pizzen großen Applaus.

1. Sonnenberg, 21. Februar. Zum 1. April werden hier sehr viele Wohnungen frei, wie man den ausgehängten Schildern „Zu vermieten“ entnehmen kann. Das Wohnen hier ist mit sehr vielen Annehmlichkeiten verbunden. Sonnenberg stößt unmittelbar an den Kurpark, liegt nahe dem Wald und ist durch die Elektrische in guter Verbindung mit der Stadt. Seit vorigem Herbst ist auch überall Wasserleitung gelegt mit vorzüglichem Trinkwasser und die meisten Häuser sind an die Gasleitung angeschlossen. — Zu dem großen „Radau“ am Fastnachts-Dienstag werden umfassende Vorbereitungen getroffen, so daß derselbe sehr interessant zu werden verspricht. — Die Bauhätigkeit scheint auch im kommenden Jahre eine recht rege zu werden. An der Wiesbadener Straße hat man schon mit verschiedenen Neubauten begonnen.

X. Dohheim, 20. Februar. In der Gemeinderathssitzung vom 18. d. Mt. gelangten u. A. folgende Punkte zur Erledigung: Die am 16. und 17. d. Mt. im hiesigen Gemeindevorstand Distrikt „Graurod und Kunel“ abgehaltene Holzversteigerung mit einem Gesamterlös von 3932.90 Mt. erhält die Genehmigung. Es waren beim Brennholz sowohl wie beim Kuchholz ziemlich hohe Preise erzielt worden. — Die bei dem Rathhausneubau erforderlichen Lärcherarbeiten wurden dem Mindestfordernden Lärchermeister Koffel und die Schreinerarbeiten dem Schreinermeister Carl Müller, beide von hier, übertragen.

o. Naurod, 21. Februar. Die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, welche am 9. und 10. März ihren ersten Congress in Frankfurt a. M. abhält, hat beschlossen, am 11. März der hiesigen Lungenheilstätte einen Besuch abzustatten.

D. Mainz, 20. Februar. Der Weinbändler Jacob Schwenke aus Bendersheim, wohnhaft in Mainz, soll dadurch im Jahre 1901 Weinverfälschung verübt haben, als er Trester- und Traubenweine mit anderem Wein versüßte und selbighalten hielt. Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten zu 500 M. Geldstrafe, Einziehung der 6 Stück beschlagnahmten Weine und Urtheilspublikation in drei Zeitungen.

*** Frankfurt a. M., 20. Februar.** Die neuente deutsch-nationale Geflügel-Ausstellung wurde heute Vormittag 11 Uhr in der landwirthschaftlichen Halle eröffnet. Eröffneten waren der Stadtkommandant, zahlreiche Magistratsmitglieder und Stadtverordnete. Stadtrath Rousson eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache. Commerzienrath Dr. Konrad Braunschweig dankte und brachte das Kaiserthum aus. Die Ausstellung ist außerordentlich zahlreich mit Geflügel aller Art besetzt und dauert bis zum 23. ds. Mt.

b. St. Goarshausen, 20. Februar. Die diesjährige Aushebung der Rekruten findet im hiesigen Kreise in der Zeit vom 4.—13. ds. Mt. statt und zwar am 4. in Nollathen, vom 5. bis 9. in St. Goarshausen und vom 9. bis 13. März in Oberlahnstein. — Von einem Steuermann aus St. Goar wurde hier ein Nachen, sogenannter Fieger, gelandet. Derselbe ist von ziemlich leichtem Bau, grün gestrichen und ohne Namen bezw. Namenszeichen.

b. Braubach, 20. Februar. Die Bemühungen des hiesigen Bürgermeisters, die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Ansahrt an die hiesige Landebrücke zu bewegen, sind lechthin wieder ohne Erfolg gewesen. Das anfragende Gesellschaftsgerichtete Gesuch ist mit dem Bemerkten abgewiesen worden, daß es nicht möglich sei, die schon sehr zahlreich bemessenen Anlandestellen zu vermehren, da sich sonst eine Annehmlichkeit des Hofplans nicht ermöglichen ließe. Die gleiche Antwort haben noch eine Reihe von anderen Plätzen erhalten.

s. Braubach, 20. Februar. Durch den Gendarm Störmann verhaftet und im Amtsgerichtsgefängnis interniert wurde heute Vormittag ein junger Mann aus Oberbachheim. Er steht dringend im Verdacht, bei der am Sonntag in Oberbachheim entstandenen Schlägerei, wobei, wie gemeldet, der Frau des hiesigen Stationsvorstehers Dreßler eine Flasche derart ins Gesicht geschleudert wurde, daß ein Auge verloren ging, der Thäter zu sein. — Der hiesige Quartettverein veranstaltet ebenfalls am Fastnachts-Dienstag einen Maskenball im Gasthaus „zum Rheintal“, bei welchem einige urkomische Ueberraschungen geplant sind.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

*** Künstlerkassie.** Am 3. Vortragsabend der „Wiesbadener Künstlerkassie“, welche am Donnerstag, 20. Februar, Abends 8 Uhr in der Aula der höheren Töchterschule am Schloßplatz stattfindet, wird, wie schon früher erwähnt, Herr Dr. phil. Hermann Rauch, Direktor unseres Residenztheaters, einen höchst interessanten Vortrag über „Bühnenbild, Kleidererei und bildende Kunst im Dienste des Theaters“ halten und Herr Bildhauer Martin Schnerker, wird über „Die Ausführung von Bildwerken“ sprechen, welcher Vortrag den Schluß seines Cyklus über Plastik bildet.

*** Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Die Rembrandt-Ausstellung der Gesellschaft wird heute im Banger'schen Kunstsalon eröffnet. Dieselbe umfaßt über 300 der größten und besten zur Zeit erhältlichen Reproduktionen nach Gemälden des Meisters, sodas sämtliche Räume des Salons in Anspruch genommen werden. Der Eintritt, der für die Mitglieder und Inhaber von Veisarten der Gesellschaft, sowie für die Abonnenten des Banger'schen Salons unentgeltlich ist, steht dem übrigen Publikum gegen Zahlung einer zu einmaligen Besuch der Ausstellung berechtigenden Eintrittskarte à 1 M. jeberzeit frei. Ein circa 70 Seiten starker „Führer“ durch die Ausstellung wird bis voraussichtlich spätestens Mittwoch dieser Woche in den Händen sämtlicher Mitglieder sich befinden. Für Nichtmitglieder beträgt der Preis 50 M.

*** Spielplan des Agl. Theaters.** Sonntag, 22. Bei aufgeh. Ab. Anfang 7 1/2 Uhr Nachmittags. Zum Besten des in Wiesmar zu errichtenden Shakespeare-Denkmal. 8. Volks-Vorstellung. „Der Kaufmann von Venedig“. (4. Akt.) — Die Komödie der Irrungen. — Abonnement A. „Don Juan“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 23. Abonnement B. „Das goldene Kreuz“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 24. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Anfang 8 Uhr Nachmittags. (Kinder-Vorstellung.) „Hänsel und Gretel“. — Die Puppenfee. — Abonnement D. „Der tolle Mann“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 25. Abonnement C. „Cavalleria rusticana“. — „Der Bajazzo“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 26. Abonnement A. „Das Rheingold“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 27. Abonnement B. „Macbeth“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 28. Abonnement C. Neu einstudiert: „Der Barbier von Sevilla“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 1. März. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Anfang 8 Uhr Nachmittags. 9. Volks-

Vorstellung. „Hochmann als Erzieher“. — Abonnement D. „Lohengrin“. Anfang 7 Uhr.

*** Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 22. Nachmittags 1 1/2 Uhr „Ratowasser“. — Abends 7 Uhr: Carnevalistischer Abend. Prolog des Prinzen Carneval. Serenissimus-Zwischenspiele. Darauf: „Verbotene Frucht“, „Aberglaublich“, „Pantoffelhelden“. — Montag, 23. „Der blinde Passagier“. — Dienstag, 24. Carnevalistischer Abend. Prolog des Prinzen Carneval. Darauf: „Verbotene Frucht“, „Aberglaublich“, „Pantoffelhelden“. — Mittwoch, 25. „Ostel Bräutigam“. Erneutes Gastspiel Junfermann. — Donnerstag, 26. „Donne Rite“, „Möller Hof“, „Jochem Pöfel“. Gastspiel Junfermann. — Freitag, 27. „Der blinde Passagier“. — Samstag, 28. Unbestimmt. — Sonntag, 1. März. Nachmittags 1 1/2 Uhr „Alt-Heidelberg“. — Abends 7 Uhr „Der blinde Passagier“.



* Wiesbaden den 21. Februar 1903.

Der Tod — und was dann?

So lautete das Thema, welches ein nicht unbekannter Theosoph, Edwin Böhm aus Leipzig, gestern Abend in einem öffentlichen Vortrag im Hotel Schützenhof aufgeworfen hatte. Keine Lehrstunde wollte Herr Böhm halten. Nur eine freie Aussprache von Mensch zu Mensch sollte es sein. Es sei Pflicht jeder Person, die was zu sagen hätte, dies zu thun, und Niemand sei so arm, daß er nicht noch etwas von seinen geistigen Gütern zu geben hätte. Da glauben wir wohl im Sinne des Vortragenden zu handeln, wenn wir nicht rein referierend berichten, sondern von seiner lebenswichtigen Erleuchtung, auch der Seltensie dürfe etwas sagen, Gebrauch machen. Vorher aber noch: Was ist und was will die Theosophische Gesellschaft? — Lassen wir da die vorliegenden Satzungen der Theosophischen Gesellschaft selbst sprechen: „Der einzige Zweck der Gesellschaft in allen Ländern ist einen Kern einer allgemeinen, die ganze Menschheit geistig umfassenden Verbrüderung zu bilden“, und weiter: „die theosophische Verbrüderung ist eine geistige Verbindung von Personen aller Nationen, welche eine Verbrüderung durch Aufklärung und Vorebelfung des gesammten Menschengeschlechtes auf theosophischer Grundlage bezweckt, d. i. auf Grundlage der Erkenntnis der wahren Menschennatur oder des göttlichen Wesens, das allem Dasein als Einheit (ewige Wahrheit, Wirklichkeit) zu Grunde liegt.“ Die theosophische Bewegung birgt also wirklich edle Bestrebungen in sich, die auch diejenigen, welche, wie Verfasser dieser Zeilen auf streng kirchlichem Boden stehen, nicht kurzer Hand abweisen können. Sie hat also, obgleich sie die Mögliche- und Wahrscheinlichkeit von spirituellen Phänomenen nicht ableugnet, nichts zu thun mit dem Spiritismus im Allgemeinen, der durch Verherrlichung der medial veranlagten Menschen durch Wesen aus der vierten Dimension, also Geister, die Welt zu beglücken gedenkt. Wir dachten bei der Ankündigung des „theosophischen“ Vortrages zuerst selbst an die berühmte Berliner christlich-theosophische Gesellschaft, die bei dem ganzen sensationellen Rothschwein im vorigen Winter eine so verwerfliche und klägliche Rolle gespielt hat, und freuen uns, dem Leipziger im Stillen Abbitte leisten zu müssen. Während dort die Strichelei und Heuchelei nach der Manier der — sonst sehr schätzenswerthen — Debarnee in widerwärtigster Weise geübt wurde, ist die große theosophische Bewegung international und interconfeffionell, und betrachtet auch mit dem in Berlin sehr beliebten spiritistischen Redner Dr. Müller die Verherrlichung der Medien durch Geister als Verrätherie, wie es Herr Böhm sehr aufrichtig aussprach. Freilich weht trotz der erhabenen Auffassung von der allmächtigen Gottheit doch zu viel spinozistischer Geist in den Anschauungen dieser Richtung oder konnte dieses Mißverständniß, das es im Grunde ist, wenigstens leicht hervorgerufen werden, als daß in solchen Vorträgen für weniger Strenggläubige keine Gefahr vorhanden war. Die Auffassung vom Weiterleben der Seele dagegen stimmt in ihrer eigentlichen Grundidee mit der christlichen überein, nur daß sie noch viel weiter geht und damit unseres Erachtens — über das Ziel hinauschießt. Zum Theil bei den Weisen und Gelehrten des Morgenlandes in die Säule gegangen, glauben die Theosophen an eine gewisse Art Seelenwanderung und suchen damit auch dem materialistischen Pessimismus von der Ungerechtigkeit im Leben entgegenzutreten. Was wir in diesem Leben Gutes oder Schlechtes empfinden, sei nur eine Strafe oder Frucht unseres Waltens vorher. Nur daß wir uns dieser Entwicklungsperioden unseres subjektiven intellektuellen Wesens nicht mehr bewußt seien. Redner gebraucht zur Erläuterung dieser Anschauungen ein sehr hübsches und treffendes Gleichniß: Stellen wir uns so beschränkte und niedrig stehende Menschen vor, daß ihr Gedächtniß nicht länger als einen Tag währt. Stehen sie nun Morgens auf, so wird der Eine vielleicht sofort ins Gefängnis geführt, der Andere sich in ein Leben voll Reichtum und Ehren hineinversetzt sehen. Die Wesen nun, deren Gedächtniß nicht mehr bis zum vorigen Tage zurückreicht, murren, daß die Leiden und Freuden dieser Welt doch recht willkürlich vertheilt seien, schon morgens, wenn man überhaupt noch keine Handlung verrichtet hätte, gehe es dem Einen schlecht, dem Anderen gut. Dies sei aber doch eben nur die Folge der vorübergehenden Tage. Der Eine hätte vielleicht ein Verbrechen begangen, der Andere gearbeitet und gepflegt. So wäre es auch in diesem Leben, in dem der Eine mit den Charakteranlagen des Laienthums in dummer Kellerluft, der Andere mit den Gaben des Genies im Schlosse des Fürsten geboren würde. Kein Meister fiele vom Himmel. Man erntete so nur, was man in den früheren Lebensfolgen, die uns nicht mehr in Erinnerung wären, gesät. — Gewiß, wir geben zu, das ist ein ganz nützlicher und heilsamer Standpunkt, wohl geeignet, die Menschen den rechten Pfad zu weisen. Ist man aber immer noch nicht zu der Erkenntnis ge-

langt, daß gewisse Dinge eben über menschliches Wissen und Erkennen gehen? Größeln wir nicht über Dinge, die unergründbar sind! Greifen wir nicht mit den Fingern des Experimentators in das unsagbare gewaltige Gotteswerk! Wir hoffen auf seine Güte und ein Weiterleben nach dem Tode, die Gewißheit hiervon haben wir nicht; wo der Verstand aufhört, fängt eben der Glaube an. Die Gewißheit ist uns nur von diesem irdischen Leben. Suchen wir es unseren Mitmenschen und damit uns selbst so angenehm wie möglich zu machen. Viel Thränen sind noch zu trocknen, ein Avenarius mit seinen Kunstwerkidealen ein Nießsche mit seinem Freiheits- und Wissensdrange hat noch keinen hungrigen Magen gestillt. Sollten wir jemals so weit kommen, daß eitel Glück und Zufriedenheit herrscht, dann möge man Bände schreiben über völlig ungelöste Probleme wie „der Tod und was dann?“ Einstweilen ist es unsere Pflicht, getragen von dem Vertrauen auf den Schöpfer des Weltalls, für Befriedigung der materiellen Bedürfnisse unserer Menschenbrüder nach Kräften zu sorgen. Das ist unsere Meinung und gerade der gestrige unauferlegbar interessante und anregende Vortrag hat uns darin bestärkt. In diesem Sinne können wir nur Herrn Böhmke stets eine zahlreiche Zuhörerschaft wünschen. — Auf heute Abend ist in demselben Saale eine interne Versammlung anberaumt, mit dem Thema: „Die Erziehung des Kindes vom theosophischen Standpunkte aus“, woran sich wieder wie gestern eine zwanglose Aussprache und Fragenbeantwortung knüpfen soll.

* **Personalien.** Der „Zeitung für Vorpommern“ zufolge reichte Regierungs-Präsident v. Tepper-Bastk in Stettin (früher Regierungspräsident in Wiesbaden) sein Abschiedsgesuch ein.

* **Die Carnevalzeitung des Wiesbadener Generalanzeigers** ist heute erschienen und in der Expedition, Mauritiusstraße 8, in allen hiesigen Buchhandlungen, sowie bei sämtlichen Zitierten und durch die Colporteurs zu beziehen. Der Preis für die überaus reichhaltige Nummer, welche eine Fülle aktuellen Materials in witzigster und humorvoller Behandlung bietet, beträgt nur 20 A.

* **Im Handelsregister** wurde eingetragen: Rheinische Margarine-Gesellschaft Cron u. Scheffel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Cleve verlegt.

* **Stechbrieflich verfolgt** wird die Ehefrau des Plasterers Johann Ding, Margarethe geb. Bauer, zuletzt in Dohheim und Wiesbaden, geb. 1869 zu Dohbach, welche sich einer Haftstrafe von 3 Wochen zu entziehen sucht.

* **Eheliches Güterrecht.** Seitens der beteiligten Behörden ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die seit dem 1. Jan. 1900 mit dem Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzbuches eingetragenen Veränderungen des ehelichen Güterrechts in weiten Kreisen der Bevölkerung noch nicht hinreichend bekannt geworden, und daß aus dieser Unkenntnis Verirrungen und Ungenauigkeiten entstanden sind. Zur Belehrung diene daher folgendes: Wer jetzt verheiratet, lebt mit seinem Ehegatten nicht von selbst in Gütergemeinschaft. Soll Gütergemeinschaft, wie sie vor dem 1. Januar 1900 mit der Eheschließung von selbst Platz griff, in der Ehe bestehen, so muß solches durch einen Vertrag bestimmt werden, der vor dem Amtsgericht oder einem Notar vor oder nach der Heirat zu schließen ist. Unterbleibt dieses, so behält jeder Ehegatte sein Vermögen für sich, der Ehemann hat jedoch in der Regel die Verwaltung und die Ausübung des Vermögens der Frau.

* **Güterrechtsregister.** Der Schlossermeister Karl Engel hier, und Frau Karoline Katharine geb. Salz haben am 30. Januar 1903 das von der Ehefrau in die Ehe eingebrachte Gut und Alles, was sie von Todeswegen oder durch Schenkung unter Lebenden erwerben wird für Vorbehaltsgut erklärt. — Der Sattler und Tapezierer Philipp Vogt hier und Frau Theresie geb. Diez haben am 28. Januar 1903 Gütertrennung vereinbart.

* **Meisterprüfung.** Am 16. Februar wurde im Ladirehandwerk die erste Meisterprüfung abgehalten. Es wurden geprüft Herr Robert Weber von hier, im Geschäft des Herrn Adolf Hartmann, Maler-, und Ladiremeister, Schwalbacherstr. 41, seit 15 Jahren beschäftigt. Derselbe hat die praktische sowie theoret. Prüfung mit „sehr gut“ bestanden. Die Prüfungskommission bestand aus vier Mitgliedern, den Herren Louis Wöl, Bernh. Schwenk, Lorenz Müller und Carl Geper, sowie dem Vorsitzenden Herrn Emil Schmitt, an welchen auch die Anträge wegen Meisterprüfung zu stellen sind.

* **Intendant v. Hülßen.** Der stellvertretende General-Intendant der königlichen Schauspiele, Kammerher v. Hülßen hat, die von uns bereits avisierte Reise angetreten und Berlin mit wöchentlichem Urlaub verlassen.

* **Königliche Schauspiele.** Auf vielseitiges Begehren ist auch in diesem Jahre für Fastnacht, am Dienstag, 24. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr eine Kinder-Vorstellung in Aussicht genommen und zwar wird Dampferbinds „Hänel und Greihel“ zur Aufführung gelangen, sowie daran anschließend die „Puppenfee“. Die Vorstellung findet, um auch Kinderbewohnern die Möglichkeit zu geben, den Kindern eine Fastnachtsfreude zu bereiten, in Berücksichtigung vielfacher in der Weihnachtszeit geäußerten Wünsche diesmal ausnahmsweise bei einfachen Preisen statt; außerdem hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind auf seinen Platz mitzunehmen bezw. daß jedes Billet von zwei Kindern benutzt werden. Der Vorverkauf für diese Vorstellung ist bei Fortfall der sonst üblichen Vorbestellungsgebühr bereits am Montag, 23. ds. Mts. und Dienstag, 24. ds. Mts. von 10 bis 1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung in der Theaterkassette. — Zu der am Sonntag, 22. Februar stattfindenden 8. Volksvorstellung „Der Kaufmann von Venedig“ (4. Akt) und „Die Komödie der Irrungen“ sind noch Billets am Tage der Vorstellung in der Zeit von 10 bis 1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung an der königl. Theaterkasse (Kolonnade) erhältlich.

* **Residenztheater.** Morgen Sonntag ist das Programm dem Jocus gewidmet. Am Nachmittag ist Falsch Lustspiel „Kaltwasser“ und zwar zu heißen Preisen. Am Abend zieht Prinz Carneval ins Residenztheater, wo ihm unter den Anspitzen von Serenissimus und Kindermann in Form von 3 Einaktern Gaben des Humors geopfert werden. Am Montag ist „Der blinde Passagier“. August Junkermann gastiert außer als „Onkel Bräsig“ am 25., am 26. Februar als Pastor in „Danne Räte“, „Nochem Käfel“ und „Müller Vogt“.

Die Carneval-Zeitung

des „Wiesbadener General-Anzeiger“, welche in diesem Jahre besonders reichhaltig und bei der Fülle des lokalen Stoffes besonders originell ausgestattet wurde, ist

soeben erschienen!

Verkaufspreis: 20 Pfg. pro Exemplar.

Zu haben in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, in allen hiesigen Buchhandlungen und bei unseren hiesigen und auswärtigen Zeitungs-trägern.

Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

* **Kurhaus.** Um der Fastnachtszeit Rechnung zu tragen, findet morgen, Sonntag Abend, ein Carneval-Konzert des städt. Kurorchesters im großen Saale des Kurhauses statt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Infolge der Vorbereitungen zu der am Montag Abend im großen Saale des Kurhauses stattfindenden Sprudel-Damen-Sitzung fällt auch das Nachmittagskonzert der Kapelle aus.

* **Centrumswahlverein.** Man schreibt uns: Raum hatte sich die im Centrumslager entstandene Erregung in Folge des Umstandes etwas gelegt, daß Redakteur Beng dem Resultat der letzten Generalversammlung gegenüber noch nichts gethan hat und schon steht man vor einer neuen Affaire. Man hatte nämlich wie außerhalb, so auch innerhalb des Centrums die Situation allgemein so aufgefaßt, daß Herr Halbe die Wiederwahl nicht annehmen könne, sich aber im Centrumswahlverein dennoch dazu verstanden, ihn wieder zu wählen, um ihm einen ehrenvollen Rückzug zu sichern. Zur allgemeinen Verblüffung jedoch nahm Halbe, der in der Generalversammlung nicht zugegen war, die abermalige Wiederwahl wieder an. Am Donnerstag Abend schritt er bereits zur Abhaltung der ersten Vorstandssitzung. Schon bald nach dem Beginn kam es aber zu einem neuen, bis jetzt noch nicht begreifbaren Krach, so daß Halbe in größter Erregung wieder die Sitzung verließ. Der Herr Justizrat hat, wie es allgemein heißt, den Vorsitz des Vereins abermals wieder niedergelegt. Nach einer andern Version heißt's, er habe dies diesmal nicht vor Verlassen der Sitzung gethan, sondern nachträglich auf schriftlichem Wege. Etwas Genaueres über den Vorgang ist einstweilen noch nicht zu erfahren, da sich die Teilnehmer an der Sitzung, die bis tief in die Nacht hinein dauerte, gegenseitig auf Ehrenwort zum strengsten Stillschweigen verpflichtet haben. Doch das ist sicher, daß wir vor einer neuen Ueberraschung im Centrumswahlverein stehen. — Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß Herr Justizrat Halbe den Vorsitz überhaupt nicht angenommen hätte; auf jeden Fall können wir die vorstehenden Mitteilungen nur unter Vorbehalt wiedergeben.

* **Gefinde-Ball.** Das allgemeine Interesse, welches die Veranstaltung für die Theater-Krankenkasse „Künstlerheim“ in der hiesigen Gesellschaft findet und zwar in ausgedehntester Maße, veranlaßt uns, etwas Näheres über den am 3. März im Kasino stattfindenden „Gefinde-Ball“ zu veröffentlichen. Wie schon mehrmals betont, ist der Eintritt nur im Gefindestiftung gestattet und enthält das „Dienstbuch“ (Einladungskarte) Kostüm-Vorschläge in Menge. Das „Dienstbuch“ ist, wie alle zum „Gefindeball“ nötigen Drucksachen, äußerst geschmackvoll hergestellt, enthält die vom betr. Besucher auszufüllenden Rubriken über Stand, Alter, Geburtsort etc., welche Forderung der „Gefinde-Verordnung“ natürlich in scherzhafter Form erfüllt werden muß, sowie Original-Auszüge aus der Gefinde-Ordnung und Bestimmungen der „Gefindeball-Polizei“, schließlich Rubriken für Führungs-Atteste und eine „örtliche Polizei-Verordnung“. Um 9 Uhr wird der Ball von der Kapelle des Regiments von Gersdorff eröffnet und es sei hierbei bemerkt, daß ein von Herrn Kgl. Kapellmeister E. Gottschalk dem Gefindeball gewidmeter Contre-danse „Wiesbadener Bilder“ betitelt, gegen 11 Uhr zu Gehör gebracht wird. Nachdem am Eingang zum großen Saal das „Dienstbuch“ vom diensthabenden „Polizeibeamten“ abgestempelt ist, kann das p. t. Gefinde die festlich geschmückten Räume betreten und sich nach Belieben tanzlustig in den Strudel stürzen oder z. B. die Sektstube frequentieren, wo Damen der beiden hiesigen Theater das edelste Maß in lebenswürdigster Weise kredenzen (wie wir hören, werden dortselbst auch Aukstern dem betrockneten Saumen unserer dienenden Kasse dorgeboten). Oder man kann auch die Löwenbude besuchen, in welcher ein von Sagenbede eigens importierter, überlebensgroßer nubischer Löwe, von bewachten Dompsturen in Freiheit dressiert, vorgeführt wird usw. usw. Erwähnen wollen wir noch die Vorträge und Aufführungen, in welchen erste Kräfte unserer Theater freudigst mitwirken. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß ähnliche Gefindeste dem „Gefinde“ so bald nicht wieder geboten werden. Es sind also, um mit Striese zu reden, wieder Mühen noch Kosten gescheut, um den „Gefinde-Ball“ zu einem Glanzpunkte der Saison zu gestalten. Schließlich sei noch der Tombola gedacht, für welche freudigwillige Gaben erbeten und im Bureau des Residenztheaters entgegen genommen werden.

* **Carnevalistisch angehauchte Nachbummler** haben in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag am Mondel die Thür der dortigen Bedürfnisanstalt ausgehängt und auf einen in der Nähe befindlichen Briefkasten gestellt. Der Postbote, welcher die Frühpost abholte, soll sehr verwundert dreingesehen haben, als er die ungewohnte Dekoration des Reichspostinventars erblickte.

* **Mitteilungen über Absatzgelegenheiten** im Auslande. Handel- und Gewerbetreibende des Bezirks können auf dem Bureau der Handelskammer Auskunft über folgende für die Ausfuhr wichtigen Mitteilungen erhalten: 1. Ueber mangelhafte Verpackung deutscher Ausfuhrgegenstände; 2. Deutschlands Beteiligung an elektrotechnischen Anlagen in Süditalien und Sizilien; 3. Erdwachs-Vorkommen in Serar (Rumänien); 4. das deutsche Ausfuhrgeschäft nach Malta; 5. Absatzgelegenheit für deutsche Textilwaren in Rumänien; 6. der amerikanische Fleischmarkt und sein Einfluß auf den englischen Markt; 7. die amerikanische Brickettirungsindustrie und die Möglichkeit des Absatzes von geeigneten Erzeugnissen des deutschen Maschinenbaues in den Vereinigten Staaten; 8. Markt für Baumwollwaren in den Vereinigten Staaten im ersten Drittel des Dezember v. Js.; 9. Warnung vor leichtsinnigem Kreditgeben an Firmen in den Vereinigten Staaten von Amerika; 10. Deutschlands Beteiligung an elektrotechnischen Anlagen im brasilianischen Staate Rio Grande do Sul; 11. Bau einer eisernen Brücke in Brasilien; 12. Brückenbau in Desterro (Brasilien); 13. Lieferung von Apparaten, welche der Beleuchtung, Erwärmung und Kraftlieferung mittels Alkohols dienen, nach Brasilien; 14. Vergebung von Eisenbahnmateriale für den Bahnbau von Injuj (Argentinien) nach der bolivianischen Grenze; 15. Prägung von Münzen in Argentinien; 16. Ankauf von Leuchtbojen in Argentinien; 17. Deutschlands Beteiligung an elektrotechnischen Anlagen in Buenos-Aires, Bahia, Rio de Janeiro und Kapstadt; 18. die Errichtung eines Schlachthauses in Durban; 19. das Einfuhrgeschäft mit bedruckten Baumwollwaren, Drahtnägeln, altem Eisen und geringen Nadelqualitäten in Shanghai im Jahre 1901.

□ **Kneipp'sches Haarwasser.** Der Apotheker Ernst Rods dahier, der Inhaber einer Droguenhandlung am Seebadplatz, hat längere Zeit Brennnessel-Haarwasser nach Farrer Kneipp'schen Angabe selbst hergestellt und verkauft. Er soll dadurch nach 2 verschiedenen Richtungen wider das Gesez verstoßen haben. Zunächst wider das Muster-Schutzgesetz, da die Firma Oberhäuser und Landauer in Würzburg allein befugt sei, auf den Etiketten von Haaren den Namen „Kneipp“ mit Pfeilstrahlen in Verbindung zu bringen. Zum zweiten soll Rods sich aber auch des unlauteren Wettbewerbs schuldig gemacht haben, da er durch die Angabe, daß seine Artikel nach Kneipp'scher Methode hergestellt seien, den Anschein eines günstigeren Angebots als es in Wahrheit war, hervorgerufen habe. Die Strafammer erachtete ihn gestern für überführt und belastete ihn wegen Vergehens wider Paragr. 14 des Muster-Schutzgesetzes in ideeller Konkurrenz mit unlauterem Wettbewerb mit A. 150 Geldstrafe als der geringsten zulässigen Strafe, sprach auch der Firma Oberhäuser und Landauer in Würzburg Publikationsbefugnis zu; dagegen wurde der Antrag auf Zuerkennung einer Buße abgewiesen.



Klebe Telegramme

Tageschronik.

* **Berlin, 21. Februar.** Der Kaiser dinirte gestern beim kommandirenden General des Garde-Corps, Generalleutnant von Ressel und verweilte daselbst bis Mitternacht. Zum Direktor der inneren Abteilung am Krankenhaus Friedr. hain wurde an Stelle des am 1. April zurücktretenden Dr. Zuerbringer der Dr. Stadelmann vom Magistrat gewählt. — In der gestrigen General-Versammlung des deutschen Thierschutzvereins kam es zu einer tumultuösen Debatte wegen der Abhebung des bisherigen Schriftführers Oberlehrers Neunzig durch den Vorstand, weil er die ihm für die Thier-Depots bewilligten Mittel wiederholt überschritten haben soll. Der Vorsitzende mußte schließlich die Versammlung auflösen und die Einberufung einer zweiten anknüpfen. — Ueber 400 Handlungsgehilfen und -Geilfinnen berieten gestern über das Thema: Attentat auf die Rechte der Handlungsgehilfen. Nach einem Referat und einer lebhaften Diskussion über dieses Thema gelangte eine Resolution zur Annahme, in der vom Bundesrath und Reichstag erwartet wird, daß die Bestimmungen über das Wahlrecht und die Wählbarkeit zu den kaufmännischen Berichten gleichmäßig ohne Unterschied des Geschlechts getroffen werden und daß der durch die vorliegende Novelle zum Kranken-Versicherungsgesetz beabsichtigten Entredung der weiblichen Angestellten die Zustimmung verweigert wird. — Im königlichen Schauspielhaus wurde gestern Abend in Anwesenheit des Kaiserpaars und des Kronprinzen zum ersten Male die vieraktige Komödie „Die Gerechtigkeit“ von Ernst aufgeführt. Die Aufnahme fiel im Ganzen recht kühl aus. Nur die vorzügliche Darstellung hat zu mehrmaligem und lebhaftem Beifall Anlaß gegeben, so daß auch der Autor wieder vor der Rampe erscheinen konnte. — Nach einer Meldung aus Wien hat die Operette „Bruder Straubing“ von Edmund Fislser gestern Abend am Theater an der Wien einen ungewöhnlichen Erfolg erzielt. — Dreyers „Thal des Lebens“ erfährt am Elberfelder Theater am 1. März seine Erstaufführung. — Nach einer Depesche aus Petersburg wurden in einem Mädchen-Pensionat gegen 40 Personen, zumeist Dienerinnen, von einem toll gewordenen Hund gebissen. — In der Nacht zum letzten Dienstag wurden in Berlin zwei Anarchisten, die Bauarbeiter Roel und Steinbrecher, verhaftet. Im Anschluß hieran fand bei verschiedenen Anarchisten Hausdurchsuchung statt.

* **Berlin, 21. Februar.** Aus Wien meldet die „Post. Ztg.“: Die Annahme der Wehrvorlage vollzog sich gestern Morgen unter großem Lärm. Der Sozialist Elberich protestierte gegen die Erledigung einer so wichtigen Vorlage in später Nachtstunde. Es sei absolut nicht notwendig, daß dieses Gesez morgen dem Kaiser zum Morgenkaffee vorgelegt werde. Der Christlich-Soziale Reichstagsführer, Magistrats-Direktor von Wien, rief: Ja, das ist notwendig! Als der Prä-

ident das Abstimmungsergebnis verkündete, rief der Alldeutsche Pro in militärischem Tone: Hacht! Wache rechts geschaut! Die Alldeutschen sangen höhnisch die Volkshymne.

* Berlin, 21. Februar. Die Reichstagswahlen sollen, wie die Deutsche Tagesztg. aus unanfechtbarer Quelle mitteilt, nicht, wie bisher verlautete, Mitte Juni, sondern schon in der ersten Juniwoche stattfinden.

* Berlin, 21. Februar. Die Betrügereien bei der Ziehung der rumänischen Rente haben zu einer neuen Verhaftung geführt. Diefelbe betrifft einen Schwager des bereits inhaftierten Berliner Rechtsanwalts Liebling, den Kaufmann Cobo, der in Rumänien geboren ist, aber die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Derselbe betreibt hier ein Expeditiions- und Kommissionsgeschäft. Auf seine Veranlassung wird das Schreiben zurückgeführt, das die halbe Million Schweigegeld verlangt. Auch hat mit den in Rumänien und Nizza verhafteten Personen Verkehr unterhalten.

* Berlin, 21. Februar. Der Reichstag wird die ihm gestern zugegangene Novelle zum Krankenlaffengesetz ebenso wenig in dieser Session erledigen, wie den Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte. Der Schluss der Legislaturperiode soll unter allen Umständen am 3. April erfolgen.

* Berlin, 21. Februar. Das Kriegsgericht der 18. Division in Kiel verurteilte den Unteroffizier Gorgau vom 8. Infanterie-Regiment wegen Mißhandlung Untergebener in 12 Fällen zu 1½ Jahren Gefängnis und Degradation.

* Berlin, 21. Februar. Der „A.-M.“ meldet aus dem Haag: Aufsehen erregt in Regierungskreisen eine in energischer Form gehaltene Note der deutschen Regierung an die holländische, worin dagegen protestiert wird, daß diese infolge des Streikes in Amsterdam die internationalen Bahnverbindungen unterbrechen ließ.

* Wien, 21. Februar. Die Neue Freie Presse veröffentlicht ein Interview mit dem Könige von Serbien in Angelegenheit der mazedonischen Frage. Der König erklärte, die von den Mächten befolgte Friedenspolitik in Ma-

zedonien auf's sympathischste zu begrüßen. Nur dürften sich die Reformen nicht allein auf Mazedonien beschränken, sondern müßten hauptsächlich auch auf Alt-Serbien ausgedehnt werden. Weiter bezeichnete der König die etwaige Einführung der Autonomie in Mazedonien als die allerschlechteste Lösung der mazedonischen Frage. Diefelbe würde nur einen Konkurrenzkampf zwischen den beteiligten Völkern hervorrufen. Schließlich betonte der König noch, daß Serbien in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse auf dem Balkan alle Eventualitäten ins Auge fassen werde, um seinen berechtigten Ansprüchen zu jeder Zeit Geltung zu verschaffen.

* Washington, 21. Februar. Präsident Roosevelt ist an einem Herzleiden erkrankt. Er wird von Spezialärzten behandelt. Der Präsident ist über die Erkrankung sehr beunruhigt, da er beabsichtigte, im nächsten Monate eine Rundreise zu unternehmen, auf welcher er zahlreiche Reden halten wollte.

Schutz des Präsidenten.

— Washington, 20. Februar. Das Repräsentantenhaus stimmte dem Bericht des Ausschusses über den Gesetzentwurf zum Schutze des Präsidenten zu. Der Gesetzentwurf sieht in der von dem Ausschusse angenommenen Form Todesstrafe für Jedermann vor, der vorsätzlich und böswillig den Präsidenten oder Vice-Präsidenten oder irgend einen Beamten tödtet, auf den die Pflichten des Präsidenten übergehen konnten, desgleichen, wenn der Mord an irgend einem Boten oder Gesandten verübt wird, der bei den Vereinigten Staaten akkreditiert ist. Jeder Mordanschlag auf die erwähnten Personen wird mit dem Tode oder Zuchthaus nicht unter zehn Jahren bestraft. Jeder, der bei einem Mordanschlag auf die erwähnten Personen Hilfe leistet, Rathschläge ertheilt, oder denselben fördert, wird als Thäter angesehen und als solcher bestraft. Jede Person in Amerika, welche die Lehre verbreitet, es sei Pflicht oder Nothwendigkeit einen oder mehrere Würdenträger Amerikas oder irgend einer anderen zivilisirten Nation zu tödten, wird mit Geldstrafe bis zu fünftausend Dollars oder Gefängnisstrafe bis zwanzig Jahren belegt oder es können auch beide Strafen eintreten. Die Einwanderung aller Personen, welche gegen die Regierung eine feindselige Gesinnung hegen oder

irgend einer Organisation angehören, welche solche Gesinnung bekennt, ist verboten. Wenn solche Personen nach Amerika einzuwandern versuchen, machen sie sich strafbar. Schließlich bestimmt der Gesetzentwurf, daß keine Person, welche einer geordneten Regierung verheimlich gegenübersteht oder irgend einer Organisation angehört, welche solche Vereinigung lehrt, in Amerika naturalisirt werden kann.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstler; sämtlich in Wiesbaden.



Feuerzeug „Tip“.
Neu! Neu!
Das Feuerzeug „Tip“, hochf. vermindert, ist die gelungenste Erfindung der Zeit.
Nur ein Druck genügt
und man hat sofort eine **hellleuchtende Flamme**, welche sowohl zum Anzünden v. Cigarren, Pfeifen etc. dient, wie auch als Taschenlampe ausgeglichene Dienste leistet. 211 Jährliche Benutzung garant. 211
Preis per 1 Stück nur Mk. 2.—.
Bei Vereinsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung, sonst zur Nachnahme.
Klein-Verkauf durch
Heinrich Mertész, Wien, I.,
Friedrichsplatz Nr. 18—201.

Zur gest. Kenntnissnahme, daß ich jede Uhr ohne Auf-
nahme zum Preise von 2.— Mk. reparire. (Einschicken einer Feder 1.— Mk., Glas 30 Pfg.)

Gewissenhafteste Ausführung unter Garantie.
Prima Referenzen aus ersten Häusern Deutschlands, Frankreichs, Englands, Oesterreich-Ungarns. 7391
Norbert Pelichower.

Seleneustr. 1, 1. Et.

Rein Laden.

An Haushaltungsgeld spart

wer die altbewährte, vielfach preisgekrönte

Maggi-Würze

verwendet. Schon ein ganz kleiner Zusatz derselben macht die einfachsten Suppen, Gemüse etc. kräftig im Geschmack. 817/210



Prima holländ. Vollheringe à 3 Pfg., Schwanke's (Lebensmittel- und Wein-Consum) Wiesbaden, Schwalbacherstr. 43, gegenüber der 4108

Fasching
1903.

Fasching
1903.

Faschings-Drucksachen

Programme • Eintritts- und Tanz-Karten
Sterne • Einladungen • Lieder • Plakate
etc. etc.

In geschmackvoller, zeitgemäßer
Ausstattung zu soliden Preisen
liefert

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Telefon 199 •••• Emil Bommert •••• Mauritiusstr. 8.

DER CHARTERED CO. SEKRETÄR ÜBER RHODESIA ANTI-TRUSTGESETZGEBUNG IN AMERIKA? GRAND TRUNK RESULTATE.

Drei aus fachkundiger Feder stammende Artikel.

Interessanten erhalten die obige Artikel enthaltende neueste Nummer unserer

„LONDONER BÖRSEN-HALLE“

(Londoner Börsenbericht in deutscher Sprache)

auf Wunsch **GRATIS**. Eigene Korrespondenten an allen Finanzzentren. Abonnement Mk. 10.—, per Jahr (52 Nummern) kann zu jeder Zeit angefangen werden. Abonnenten erhalten gewissenhafteste Auskünfte frei.

Die „Londoner Börsen-Halle“ ist ein vorzügliches Inseratenorgan. Wegen Kostenanschlag adressire man:

„Londoner Börsen-Halle“, 17 u. 18, Telegraph Street, London, E. C. 41

SELBSTBEREITUNG

von

COGNAC RUM

LIQUEUREN

NEHMT NUR ORIGINAL-
REICHEL-ESSENZEN MARKE

Keine Imitationen. Natürliche Destillate und Extracte.

Die Art der Zusammensetzung ist unachahmbar und von höchster Vollkommenheit frei von jedweder schädlicher Beimischung. Gänzlich befreit von Sachverständigen und Fachmännern.

Ueber 200 Sorten zur schnellen u. leichten Herstellung eines jeden Liqueurs etc. Nur in Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung für ca. 2½ Ltr. 40, 50, 60, 75 Pf. etc., je nach Sorte.

Die Destillation im Haushalte völlig kostenfrei.

OTTO REICHEL, Grösste Specialfabrik Deutschlands, Berlin SO. 33

Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen.

Zu haben in Wiesbaden bei: Alexi, Drogenhandl., Michelsberg; Bucke & Esch, gegenüber d. Kochbrunnen; A. Berling, Apotheker, Gr. Burgstr. 12; A. Cratz, Inh.: Dr. C. Cratz, Langg. 29; Willy Graefe, Weberg. 37; C. Portzehl, Apotheker, Rheinstrasse 56; Robert Sauter, Oranienstrasse 50; R. Seyb, Rheinstrasse 87; Oscar Siebert, Taunusstrasse 50; Apotheker Otto Siebert, neben dem Kgl. Schloss, Carl Witzel, Michelsberg 9 a. 653/12

Nassovia - Gesundheitsbinden

für Damen (Marko gas. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat! Besitzen die höchste Aufsaugfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. Packet à 1 Dutzend Mk. 1.—, à ½ „ 60 Pf. Befestigungsgürtel in allen Preislagen. 8870
Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

Wiesbadener Kohlen Consum

Heinrich J. Mulder,

Telefon 2557.

Schillerplatz 1.

empfehlen alle Sorten Anthraciten, Cokes, Bricketts etc. bei anerkannt besten Qualitäten zu niedrigen Preisen. 3249

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickler, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. **Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2048.**

Für Wöchnerinnen und Kranke

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter,
Armbinden und Fingerlinge,
Bruchbänder,
Bettpfannen,
Urinfaschen,
Brusthütchen,
Milchpumpen,
Eisbeutel,
Einnehmgläser u. Trinkröhren,
Krankentassen,
Badeschwämme,
Inhalations-Apparate,
Spackgläser,
Platin-Baucherlampen,

Irrigatore, complet von Mk. 1.40 an,
Glasspritzen,
Nasen- und Ohren-Douchen und -Spritzen,
Clysterspritzen, v. Gummi,
Glas und Zinn,
Clysepumpen,
Verbandwatte, chem. rein,
sterilisiert und präpariert,
Verbandstoffe,
Guttaperchataft,
Billroth Battist,
Mosetig Battist,
Fieber-Thermometer,
Bade-Thermometer,
Zimmer-Thermometer,

Niederkuftsbinden. 8870
Leibbinden in allen Grössen und Preislagen,
Leibumschläge,
Halsumschläge,
Brustumschläge,
Gesundheitsbinden,
in Qualität,
Befestigungsgürtel hiera,
Suspensorien,
Desinfectionsmittel,
Medicinische Seifen,
Mineralwasser, Mineralpastillen,
Aechte Kreuznach Mutterlauge,
Kreuznach Mutterlauge-Salz,
Stassfurter Salz, Seesalz,
Fichtennadel-Extract.

Billigste Preise.

Beste Waare.
Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege. Telefon 717.



Wir erfüllen eine traurige Pflicht, indem wir das heute Morgen um 3 Uhr erfolgte Hinscheiden

des Chefarztes vom St. Josephshospital,
Herrn Sanitätsrath Dr. Friedrich Cramer,

zur Anzeige bringen. Es ist ein sehr schwerer Verlust, den wir zu beklagen haben. Der Name des Heimgegangenen war seit zwei Jahrzehnten aufs Engste mit der Anstalt verknüpft. Dass dieselbe sich zu so grosser Blüthe erhob, das danken wir an erster Stelle seiner ganz hervorragenden Tüchtigkeit, verbunden mit grosser Pflichttreue und herzugewinnender Leutseligkeit.

Möge Gott ihm lohnen, was er den Leidenden Gutes gethan hat! Im St. Josephshospital hat er sich durch seine segensreiche Wirksamkeit ein dankbares Andenken gesichert.

R. i. p.

Wiesbaden, den 20. Februar 1903.

Der Verwaltungsrath.

8451

Heinrich Martin,
18 Messergasse 18

empfiehlt in grösster Auswahl Herren-Anzüge von 12, 18, 24 R. Jünglings-Anzüge v. 6, 10, 14 R. Knaben-Anzüge v. 2, 4, 6 R. ferner gestr. Lederhosen, Zwirn, hosen, bl. L. Anzüge, Joppen, Jagdwesten, Unterhosen, Hemden, gekreiste, Beigbinden u. Maler, fittel, Schürzen, Mützen in allen Qualitäten zu bekannt billigen Preisen 7500

Gefen, Rutenkönig, Gluckstier, Deutschl., Roodrose, Fälsch. f. 1.50 p. st. Reg. 15, 1 r. 8482



Reichshallen-Theater.

Nur

1 Sonntag

in dem heutigen vorzüglichen

Programm.

Daher veräume Niemand sich das selbe morgen Sonntag, den 22. Februar in der Nachmittags- oder Abendvorstellung anzusehen. 8467



Hilfe gegen Pluthodung, Ad. Hermann, Halle a. S. Sternstrasse 5a. Kldporto erb. 685/14
Hilfe gegen Pluthodung, Ad. Hermann, Berlin, Treckowstr. 26. K. 130

Karren- u. Wagen-Fuhrwerk

gesucht Tagheimstraße, genannt Riedrichstraße und Keldstraße. 8405

Peter Lerch.

Sänger-Quartett

„Frischauf“.

Sonntag, den 22. Februar, von Nachmittags 4 Uhr ab:



Große

humoristische Unterhaltung

mit Tanz

in den herrlich-dekorierten Räumen der

Germania, Platterstraße 100

(Mitglied Koob)

wozu wir unsere gesamte Mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner freundlichst einladen. 8452

Der Vorstand.

Restauration und Lufkurort

„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.

In 20 Min. durch die Curanlagen oder Parkstraße, in 4 Min. von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfsstraße-Wilhelmshöhe zu erreichen. Unvergleichlich schöner Aussichtspunkt der ganzen Umgebung. Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Civile Preise. 5618

Ref.: J. Diermer.

Runkeler Rothwein

aus der fürstlich Wiedischen Kellerei in Runkel a. Bahn. Original-Abfüllungen mit vorbrannt und fälsch. Siegel. Ausgezeichnetster köstlicher Wein, herzlich empfohlen, per Flasche mit Glas Mt. 1.75. — Alleinverkauf für Wiesbaden bei **E. Brunn, Weinhandlung, Adelsheidstr. 33.** Herzogl. Anhalt. Hoflieferant. — Teleph. Nr. 2274. 7597

Zum Kreppelbacken.

In Weizenmehl bei 10 Pfd. 4 13 Pfg.
In Schweinefleisch, gar. rein 4 Pfd. 56
In Rüböl, fein Qualität, 1/2, 28 Pfg., 1/2, 28 Pfg.
In gem. Zucker 4 Pfd. 30
Feinste Palmbutter 1 Pfd. 56
Schwanke's Lebensmittel- und Weinconsortium.

Wiesbaden. Telefon 414
Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Diefstrasse.

Heute, Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab,
wird das bei der Unternehmung minderwerthig befundene Fleisch einer Auk zu 40 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstverarbeiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 8470

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Brindisi extra superior,

Vino di Apulia.

wird Kranken, Reconvallescenten, Blutarmen, Magenleidenden etc. kräftigend als bestes als vorzüglicher Rothwein empfohlen.

Per Flasche ohne Glas 80 Pfg.

bei 10 Flaschen Rabatt.

J. C. Bürgener, Weinhandlung, Heilmundstrasse 27.

Verkaufsstellen bei den Herren:

Heinr. Krug, Römerberg 7, A. Mosbach, K. Fr.-Ring 14,
Phil. Lieser, Oranienstr. 52, A. Schüler, Adlerstr. 10,
B. Maus, Moritzstr. 64, P. Vierich, Herderstr. 18,
J. W. Weber, Moritzstr. 18. 577

Kriegerverein Germania-Allemania.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Herrn Sanitätsrath

Dr. med. Friedrich Cramer

findet Montag, Vormittag 11 Uhr, vom Sterbehause, Rheinstraße 8, aus statt, wozu wir die Mitglieder der 3. Abtheilung — Buchstaben N—Z — ergebenst einladen.

Zusammenkunft 10 1/2 Uhr im Restaurant Göbel, Friedrichstraße 23.

Gegen Diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen, wird § 19 der Satzungen Anwendung finden. 8472

NB. Orden u. anlegen.

Der Vorstand.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Dianthustrasse 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht billigen Preisen. 9707

Möbel u. Betten

A. Leicher, Adelsheidstrasse 46.

Sämmtliche Artikel

Franken- und

Gesundheitspflege

für Wöchnerinnen u. Kinder.

Alle Diät- und Nahrungsmittel

in bester Waare zu billigen Preisen.

Drogerie

Reinhard Göttel,

Michelsberg 23,

Ecke Schwalbacherstraße. 7765

Telefon 189.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bereinsplombe“ versehen. Kleinste Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quint, am Markt; in Dieblich bei Hof-Combitor C. Wachenheimer, Rheinstraße

Die Buchdruckerei von Emil Bommert

Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

in

geschmackvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Dankagung.

Für die zahlreichen Kränz- und Blumenspenden anlässlich der Beerdigung unseres lieben Kindes

Willychen

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Henz.

8456

Agenten, Reisende
für unsere weltberühmten Fabrika
überall bei höchster Provision ge
Grüssner & Co., Neurod
Holztonleug. n. Salouffe
fabrif. 683/1

vermittlung, Schulgasse 2, I. 87

Die Kosten der hier gemeinnützigen, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Siebengebirgs-Geld-Lotterie:

NB. Baldige Bestellung ist sehr zu empfehlen.

Ziehung 4. März, 12.000 Geldgewinne, Hauptgewinn 100.000 Mk. Bar, 1 ganzes Loos 4 Mk., 1/2 Loos 2 Mk., Liste u. Porto 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die Haupt- und Glück-collekte von Carl Caffel, nur Kirchgasse 40, Wiesbaden. 7695

Zum Aussuchen

eine Parthie **Kinder-Anzüge** in allen Grössen von Mk. 2.⁵⁰ an.

Bitte meine Auslage zu beachten.

Ernst Neuser,

30 Kirchgasse 30.

Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume Mitte März.

Otto & Eschenbrenner,

Ges. m. beschr. Haftung,

Baumaterialien,

Telephon 169, • Bureau und Musterlager: Luisenstrasse 22, empfehlen

Mosaik-, glasierte Wandplatten und Trottoirplatten

der Thonindustrie-Actien-Gesellschaft, Klingenberg a. M.

Ausführung von Boden- und Wandbelägen für Treppenhäuser, Küchen, Baderäume, Metzgereien, Maschinenhäuser, Trottoirs etc. etc. Muster und Kostenanschläge gratis.

Lager in Cement, Schwarz- und Weisskalk.

Weiberner Facaden-Tuffsteine, Basaltlava, Blendsteine, Schwemmsteine, Rohthone, Vulkansand, Pflastersteine, Kleinpflaster, Kleinschlag und Kies.

Frauenstein.

Fastnacht-Sonntag und Dienstag: Großer Kimm-Bumm

der „Sternkinder“ und „Nappelhöpfe“ in sämtlichen Sälen des „Perrgarten“ wozu einladet Der Vatter und die Kuh.

Krieger-

und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Heute, Sonntag, den 22. Februar, Abends von 8 Uhr ab

humoristische Abendunterhaltung

im Vereinslokal „Friedrichshof“. Fremde haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Evangelisches Vereinshaus. Familienabend

des Ev. Männer- und Junglingsvereins am Fastnacht-Dienstag, den 24. Februar, Abends 8 Uhr. Ansprache, Deklamation, Gesang: Charakterzüge aus Gellerts Leben. Solo- und Chorgesänge. Bittgebet etc.

Program 20 Pfg.

Saalbau Burggraf

Waldstraße.

Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar, Abends 7 1/2 Uhr:

Großer Preis-Maschinenball.

(4 Damen- und 4 Herrenpreise).

Preise sind ausgestellt bei Herrn C. Urbas & Reichbauer, Piano-Lager, Schwalbacherstraße 3.

Preis-Raketen müssen um 10 1/2 Uhr anwesend sein. Maskenpreise sind im Vorverkauf zu haben à 75 Pfg. bei den Herren C. Caffel, Cigarren-Geschäft, Kirchgasse, Gastwirt Emil Hebel, Schwalbacherstraße 5, C. Laubach & Co., Rautergasse 8, Fr. Deile, Cigarren-Geschäft, Reichstraße 39.

Raketenpreis 1 Mark.

Nichtmasken 50 Pfg., eine Dame frei.

Es ladet freundlich ein

Ph. Hebel.

Gesangverein Liederkranz.

Nächsten Dienstag, den 24. Februar, Fastnacht-Dienstag, Abends 8 Uhr:

Grosse carnestival. Sitzung

im Rheinischen Hof, Neugasse, wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins hierdurch höflichst einladen.

Bayern-Club.

Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar, von 8 Uhr Abends bis Morgens, findet zur Nachfeier unserer Carnev.-Sitzung im Concordia-Saal, St. St. 1, großes Tanzfränzchen

bei Bier statt, wozu alle Mitglieder, Bandanten und Gönner des Clubs freundlichst einladet

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 22. Febr. a., Abends 8 Uhr,

in sämtlichen Räumen der „Turmhalle“, Hellmündstraße 25:



Großer Masken-Ball

mit Preisvertheilung (5 Damen- und 5 Herrenpreise).

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie ein verehrliches Publikum zu recht zahlreichem Besuche herzlich ein.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder im Vorverkauf: Masken und nichtmaskierte Herren 1 Mk., eine Dame, nichtmaskiert, frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren J. Bier, Wilsberg 4, Fr. Meuges, Wilsberg 40, A. Christ, Paulbrunnstr. 3, A. Martin, Wilsberg 13, G. Winterwerb, Wilsberg 3, J. Schenkerling, Schwalbacherstr. 55, J. Weber, Saalgasse 30, G. Meyer, „Deutscher Hof“, Goldgasse 2, A. Kohl, Schwalbacherstr. 33, A. Forst, Wilsberg 16, Fr. Stuchart, Herberstraße 12, J. Wüst, Wilsberg 1, G. Treidler, Goldgasse 13, Ph. Paus, Turnhalle, Hellmündstr. 2, A. Köhler, „Zum Seidenrücken“, Saalgasse 38, Bei dem Vereinspräsidenten A. Krollmann, Frankenstr. 26, II, und J. Wolf, Ede Langgasse u. Marktstraße, woselbst auch die Preise bis Sonntag, den 22. Februar, ausgestellt sind.

Der Vorstand.

Gesangverein Neue Concordia.

Fastnacht-Sonntag, den 22. Febr., Abends 7 Uhr 11 Minuten,



Gr. Maskenball

mit Vertheilung von 5 Damen- und 4 Herren-Maskenpreisen in sämtlichen Räumen des Bürgersaales, Emserstr.

Zu diesem allgemein beliebten Maskenfeste laden wir unsere werthen Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen herzlich ein.

Der Vorstand.

Maskenpreise im Vorverkauf:

Masken und unmaskierte Herren 1 Mark sind zu haben bei den Herren: Hutter, Kirchgasse 38, Streng, Kirchg. 37, Kofen, Wilsberg 11, G. W. Wilsberg 10, Wilsberg, Rheinb. 5, Wagner, Wilsberg 26, Baumann, Paulbrunnstr. 10, Heiserich, Wilsberg 26, D. D. Wilsberg 9, Treidler (Wilsberg), Goldgasse 13, Wagner, Wilsberg 2, Schwab, Wilsberg 16, E. du Bois, Wilsberg 5, Wilsberg, Bürgerstr. 10, Fr. Kirchgassen 14, 1, D. Wilsberg, Wilsberg 23.

Raketenpreis 1 Mark 50 Pfg.

incl. carnestival. Abzeichen. Eine Dame (Nichtmaskierte) frei, jede weitere Dame 50 Pfg. Die Karten sind sichtbar zu tragen.

NB. Masken, welche auf einen Preis reflektieren, müssen um 10 1/2 Uhr anwesend sein.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Ratzenlandstraße 2 (Haltestelle der Westfälischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

Joh. Kraus.

Kochbrunnenbäder

liefert in jede Wohnung bei reicher Bedienung

Ludwig Born,

Bäderlieferant, Bismarckring 33, 3 r.

Preis nach dem Umstand.

Hente

in

Betriebsetzung der American-Bar

Bärenstr. 3,

welche durch eine tüchtige, fachkundig ausgebildete Dame geleitet wird.

Achtung!

Die vergangenen Herbst auf meinen selbstgekelterten Apfelwein, Spierling und Beerenwein

von wirklichem Kennern und Verehrern meines vorzüglichen Stoffes gezeigten Hoffnungen haben sich nicht nur erfüllt, sondern deren Erwartungen noch übertroffen. Bringt hierdurch meine ausgezeichneten Getränke in empfehlende Erinnerung und bitte verehrliches Publikum sich auch eine Probe selbst zu überzeugen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Henrich, Obst- u. Beerenweinbrennerei, Blücherstraße 24.

„Deutscher Hof“, Goldgasse.

Offene fortwährend frisch gebratene Sahne à 90 Pfg., sowie sonstige reichhaltige billige Speisekarte.

Georg Gruet.

Mainz, „Zum Perkeo“ (Gr. Langg. 20.)

Gute Speisen und Getränke.

Aufmerksame Bedienung.

Der Eigentümer: Joh. Jöhle.

Telephon 2869.

Kessel

zum Kochen von Wäsche, Obst, Viehfutter etc. etc. in Kupfer und Eisen, transportabel und zum Einmauern.

Die größte Auswahl zu billigen Preisen.

P. J. Fliegen,

Kupfer- und Eisenwarenfabrik, Ecke Gold- u. Metzgergasse.

Ausverkauf wegen Umzug

10% Rabatt auf sämtliche Koffer- und Sattlerwaren.

Fr. Meinecke, Sattler, Friedrichstraße 46.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. — Broughton 10 Pf. — durch die Post bezogen
Monatlich 60 Pf. — Broughton 12 Pf. — durch die Post bezogen
Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15spaltige Zeile ober dem Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pf. für auswärts 50 Pf. Beilagen
gebühren pro Laufzeit 100.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Städt. Unterhaltungs-Blatt „Festungskunde“. — **Wochenblatt: Der Landwirt.** —
Der Anzeiger und die Anzeigen „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 45.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 22. Februar 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVIII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Frankreichs und Englands Rivalität zur See.

Während die Tendenzen des Schiffbaues und die Richtung der verschiedenen Flottenbau-Programme in England in großen Zügen fast immer dieselben geblieben sind, ist in Frankreich in dieser Beziehung keine Stetigkeit zu erreichen gewesen, vielmehr haben die jeweiligen Marineminister, unbekümmert um die Prinzipien und Pläne ihrer Amtsvorgänger, nur ihre eigenen Ansichten verfolgt und dabei oft nach Willkür und ohne die rechte Einsicht gehandelt.

So sehen wir in England schon seit langen Jahren bis auf den heutigen Tag immer wieder den einen Gedanken konsequent vorwalten, zu allererst eine in Qualität und Quantität gleich hervorragende Schlachtschiff-Flotte zu schaffen und erst danach diejenigen Fragen des Schiffbaues zu behandeln, die mit dem Aufklärungsdienst, dem Kreuzerkrieg, dem Küstenschutz und dergl. mehr in Verbindung stehen. Wenn nun auch noch in Ausführung dieser Pläne nicht immer alles nach Wunsch gegangen ist, wenn über Größe und Ausrüstung der Linienschiffe verschiedentlich von einander abweichende Ansichten zur Erörterung gekommen sind und dadurch, sowie durch Strikes, unpünktliche Lieferungen von Panzerplattenmaterial, unvollständige und theilweise veraltete Bestückung etc. die Modernisierung, Fertigstellung und Ablieferung der in Rede stehenden Schiffe wiederholt Verzögerungen erfahren haben, so muß doch, wenn man heute das Kriegsschiffmaterial der englischen Flotte kritisch überblickt, rückhaltlos zugestanden werden, daß es einen imponierenden Faktor maritimer Macht repräsentiert, dessen Größe, zumal nach Vollendung der zahlreichen, noch in Bau befindlichen Schiffe, noch für lange Zeit unerreicht bleiben wird. An dieser Anschauung muß unbedingt festgehalten werden; denn nichts würde Deutschlands Interessen nachtheiliger sein, wie sich den vielfachen Verfeinern der britischen Marine anzuschließen und aus Mängeln und Fehlern, die bei ihr, wie überall vorkommen, Trugschlüsse zu ziehen auf eine Minderwertigkeit der englischen Seestreitkräfte. Als zahlenmäßiger Beweis für eine zutreffende Bewertung der Letzteren mag genügen, daß England zur Zeit über 54 Schlachtschiffe verfügt, von denen nur 9 bis 10 älteren Datums und unmodern sind, daß es noch 13 Schlachtschiffe im Bau hat und von 28 neuen Panzerkreuzern sechs bereits in Dienst gestellt sind, während sich die übrigen in mehr oder weniger vorgeschrittenem Baustadium befinden.

Aber England baut nicht allein Schiffe, sondern es weiß sie auch zweckmäßig zu verwenden und sie bereits im Frieden

dort und derartig zu vertheilen und in Verbänden zusammenzufassen, wie und wo sie, aller Voraussicht nach, im Kriegsfall am nothwendigsten sein werden. In den europäischen Gewässern ist naturgemäß die wichtigste Station diejenige des Mittelmeeres, und in richtiger Erkenntniß dieser Thatsache hat die englische Marine das hier bereitstehende Geschwader allmählich so verstärkt, daß aus den 29 Schiffen, die zu demselben im Jahre 1900 gehörten, in diesem Augenblick 58 geworden sind, darunter 14 Linienschiffe, die bis auf wenige neuester Bauart sind. Außer dem Mittelmeergeschwader gab es bis zum vergangenen Jahre nur noch das Kanalgeschwader, das dem Namen nach den Schutz der heimathlichen Küste zu übernehmen hatte, während es in Wirklichkeit fast beständig zwischen dem Mittelmeer und dem Kanal unterwegs war. Da hieraus für den Ernstfall Gefahren zu befürchten waren, wurde im vorigen Jahre eine sogenannte Heimathflotte formirt, die aus 10 Schlachtschiffen, 4 Kreuzern, 8 Kanonenbooten und 4 Torpedobootzerstörern bestehend, die englischen und irischen Küsten schützen soll, und gleichzeitig wurde bestimmt, daß das Kanalgeschwader (6 Schlachtschiffe und 5 Kreuzer) aus seiner bisherigen Verwendung ausscheidend, sich in erster Linie zur Verstärkung der Mittelmeerflotte bereithalten solle. Rechnet man hierzu, daß seitens der englischen Admiralität noch die Aufstellung einer Heimathkreuzerflotte von 6 modernen Panzerkreuzern ins Auge gefaßt ist, daß sogar von der Formation eines besonderen Nordsee-Geschwaders die Rede ist, so wird man, was wir vorhin über die Größe und Wehrkraft Englands zur See gesagt haben, voll anerkennen müssen.

Mit England hat Frankreich trotz aller materiellen Opfer, aller Mühseligkeit seines Marinepersonals und trotz zum Theil vielleicht etwas besserer Schiffsbewehrung nicht gleichen Schritt halten können. Die Gründe hierfür haben wir bereits kurz angedeutet. Noch bis in die letzten Tage hinein machten sich die Differenzen geltend, die an maßgebenden Stellen über die Prinzipien des Kriegsschiffbaues herrschen. Während die Vorgänger des gegenwärtigen Marineministers, die Herren Rochey und Lanessan, in einer starken Schlachtschiff-Flotte ein heiliches Typus die zuverlässigste Stütze einer wirksamen Landesverteidigung sahen und dementsprechend auch durchsetzten, daß die im Flottengesetz vom Jahre 1900 bewilligten 6 Linienschiffe übereinstimmend nach dem „République“-Typus gebaut werden sollten, wußte M. Pelletan als Gegner des Schlachtschiffprinzips und Anhänger der Ideen von Kreuzerflotten und des Kaperkrieges, gegen Ende vorigen Jahres den Bau der 3 bereits bewilligten Linienschiffe um 3—4 Monate hinauszuschieben, aller Wahrscheinlichkeit nach, um dadurch Zeit zu gewinnen, seinen schiffbaulichen Anschauungen Geltung und womöglich Gesetzeskraft zu ver-

schaffen. Die Folgen dieser und ähnlicher Verfehlungen früherer Zeiten sind, daß die französische Flotte bis zum gegenwärtigen Augenblick nicht 2 völlig homogene Schlachtschiffe besitzt — auch die drei jüngsten Neubauten „Jena“, „Henry IV.“ und „Suffren“ sind von einander grundverschieden — und daß von den 28 Schlachtschiffen, die im Jahre 1907 zum Bestand der französischen Marine gehören sollen, die 5 Neubauten „Patrie“, „Liberte“, „Justice“, „Democratie“ und „Verite“ schwerlich rechtzeitig fertig sein können. Auch mit der Zusammensetzung der beiden Hauptgeschwader im Mittelmeer und im Kanal sieht es im Vergleich mit den englischen Streitkräften für Frankreich schlecht aus. Einschließlich der Reserve- und Reserve-Flotte der französischen Flotte im Mittelmeer über nur 9 Linienschiffe, 3 Panzerkreuzer, 3 geschützte Kreuzer und 7 Torpedobootzerstörer, und das Nordgeschwader setzt sich gar nur aus 3 Linienschiffen, 3 Küstenwachtschiffen, 3 Kreuzern 1. Klasse und 6 Torpedobootzerstörern zusammen. Es ist ja richtig, daß die französische Marine einen Ausgleich dieses zu ihren Ungunsten so beträchtlichen Unterschiedes mit den englischen Geschwadern von ihren Unterseebooten erhofft, von denen nach dem Flottengesetz bis zum Jahre 1907 63 fertig gestellt sein sollen. Ob diese Hoffnungen aber berechtigt sind, kann nur der Ernstfall lehren. Auf dem Papier läßt sich um so weniger an ihre Zuverlässigkeit glauben, als die Lösung des Problems unterfeischer Fahrzeuge in Frankreich selbst noch nicht als gelungen anzusehen ist, obgleich dort bereits 18 derartige Boote gebaut worden sind.

Aus der Umgegend.

Wierstadt, 21. Februar. Herr Bauunternehmer Ludwig Florenz verkauft sein in der Privatstraße gelegenes Wohnhaus mit Stallgebäude an Herrn Schneider Karl Mäner für die Summe von 14500 M. — Die Baualt scheint in diesem Jahre keine besonders rege zu werden. Trotz dem die Wohnungspreise unter allen Vororten Wiesbadens hier wohl die niedrigsten sind, stehen schon monatelang eine ganze Anzahl von Wohnungen leer. Dies mag wohl die Hauptursache sein, weshalb man mit dem Errichten von weiteren Neubauten etwas zurückhält. Die langgehegte elektrische Bahn könnte hierin am besten Wandel schaffen.

Erbenheim, 20. Februar. Der Gemeinderath wählte am Mittwoch den Landwirt Ernst Quinit mit 3 gegen 1 Stimme zum Gemeindevorsteher.

Elville, den 21. Februar. In den nächtlichen desorirten Sälen des „Rheingauer Hofes“ hielt am vergangenen Donnerstag die Buren-Gesellschaft ihr carnavaleskisches Concert ab. Der Präsident, Herr Jean Bouffier hatte alles aufgeboten, die Theilnehmer des Concertes in allen Theilen zu befriedigen, was auch gewiß erreicht wurde. — Auf den heute Abend 8 Uhr in-

Kleines Feuilleton.

Die Brillanten der Kaiserin. Die großen Berliner Hoffestlichkeiten während der letzten Wochen haben den Gästen des kaiserlichen Paars wiederholt Gelegenheit gegeben, die Kaiserin im Schmuck ihrer herrlichen Brillanten zu sehen. Der Gesamtwerth des Brillantenschmucks der Kaiserin wird, wie man der Deutsch. Zig. schreibt, von ungetrübter Seite auf nahezu 5 Millionen Mark geschätzt. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Kaiserin nicht Eigentümerin aller der Brillanten ist, über die sie verfügt, denn ein sehr großer Theil der Edelsteine gehört dem preussischen Kron-Treffer an. Bestimmungsgemäß werden sie aber der jeweiligen Königin von Preußen zur Verfügung gestellt. Der Kaiserin gehören nur diejenigen Brillanten persönlich, die sie schon als Prinzessin von Schleswig-Holstein besaß, oder die sie von dem Kaiser und von anderen zum Geschenk erhalten hat. Zu der letzten Gattung gehören auch mehrere Prachtstücke, die der Kaiserin von der Kaiserin Augusta und der Kaiserin Friedrich durch Erbschaft vermacht wurden. Insgesamt bevertheilt sich das Privateigenthum der Kaiserin an Brillanten auf 2 Millionen Mark. In dem Tresor der Kaiserin ruhen die verschiedenartigsten Schmuckgegenstände. Wohl an dreißig Ringe erblickt man dort, vom einfachen Reif bis zum luxuriös ausgestatteten Ring. Herrliche Arbeiten befinden sich ferner unter den Broschen und Spangen. Auch mit Brillanten besetzte Armbänder nennt die Kaiserin in großer Zahl ihr eigen. Bei den großen Hoffestlichkeiten biegen der Rock und die Schleppe der Kaiserin einen prächtigen Anblick. Aus allen Falten lugen glitzernd und gleichend die Brillantensternen hervor. Beläuft sich schon der Preis einer solchen Prunkschleppe auf 30—40 000 Mark, so wäre sie, wenn überhaupt käuflich, mit dem Brillantenbesatz nicht unter 120—150 000 Mark zu haben. Die Ballschube der Kaiserin sind mit Brillantenschmuck besetzt, die einen Werth von je 5—10 000 Mark besitzen. Als Kopfschmuck trägt die Kaiserin ein großes Diadem und mehrere kleinere Schmuckstücke. Das Diadem zeigt in der Mitte einen Brillanten von der Größe einer Kirche, rechts und links davon glimmern 30—40 kleinere Steine, die sich im Glanze des Lichtes in vielhundertfachen Strahlen

brechen. Alle diese kostbaren Schätze sind in einem dafür bestimmten Raum untergebracht und unterstehen einer besonderen Aufsicht. Einige Tage vor der Hoffestlichkeit, zu der die Kaiserin zu erscheinen beabsichtigt, erhält ein Juwelier Zutritt zu dem Brillantenschatz, um nachzusehen, ob die Steine und Verlen in den Fassungen feststehen oder der Reinigung bedürfen. Im Alltagsleben ist die Kaiserin den Brillanten abhold. Oftmals vergehen Wochen, ehe die hohe Frau derartigen Schmuck anlegt. Auch der Kaiser huldigt diesem Grundsatz, erzählt man sich doch, daß der Monarch einmal, als die Kaiserin wieder ohne Brillantenschmuck, nur mit dem Trauring am Finger erschien, zu ihr gesagt habe: „Gustel, so gefällt du mir am besten!“

Gold in der Kasse. Unlängst wurde berichtet, daß Adeline Patti noch einmal „in ihren alten Tagen“ eine Tournee durch Amerika machen will, von der sie weiter große Reichthümer heimbringen wird. Eine englische Zeitung macht dazu die Mittheilung, daß die Patti bereits rund 20 Millionen Mark mit ihrer wunderbaren Stimme verdient hat! Während eines einzigen Jahres hatte sie einen Reingewinn von 1 400 000 Mark, eine viel größere Summe, als sie viele höchst erfolgreiche Rechtsanwälte oder Ärzte, die sich doch auch nicht über geringes Einkommen zu beklagen haben, während ihres ganzen Lebens verdienen. Während eines Theiles ihrer Laufbahn verdiente sie Tag für Tag in zwei bis drei Stunden über 20 000 Mark, und wenn sie in demselben Maßstabe weiter „gearbeitet“ hätte, würde sie in drei Jahren schon 20 Millionen Mark verdient haben. Die höchste Summe, die je einer Sängerin in Covent Garden gezahlt wurde, war 192 000 Mark, die Adeline Patti 1870 für 16 Abende erhielt, d. h. 12 000 Mark für jedes Auftreten. Schon bei ihren früheren amerikanischen Gastspielreisen hat sie diesen Rekord aber geschlagen, denn in den achtziger Jahren erhielt sie in New Orleans 24 000 Mark für den Abend. Diese „Primadonna assoluta“ hat viele einfache Methoden, ihre Stimme vor den Wirkungen der künstlichen Hitze auf der Bühne und im Concertsaal zu bewahren; ein Mittel ist, beim Aufstehen mit Salzwasser zu gurgeln. „Ihre Vögel für ihr Singen waren gewiß „fürstlich“, und doch hat sie wahrlich für ihr Nichtsingen einmal noch mehr erhalten; in einer Saison in Covent Gar-

den erhielt sie nämlich außer ihren 16 000 Mark für eine Vorstellung noch eine Abstandssumme von 240 000 Mark dafür, daß sie sich verpflichtete, eine bestimmte Zeit nicht anderswo zu singen. Wie klug die Patti mit ihren Mitteln zu wirtschaften wußte, zeigt die Thatsache, daß sie wahrscheinlich die Veranlassung zur Stimmenverfälschung gegeben hat. Ihre Stimme ist mit 20 000 Mark für den Ausfall einer Vorstellung oder mit 160 000 Mark bei gänzlichem Verlust der Stimmittel versichert. Trotzdem sie etwa 60 Jahre alt ist, hat sie nur zweimal die Verfallung in Anspruch genommen. — Christine Nilsson, die jetzige Gräfin von Miranda, die zweite „schwedische Nachtigall“, hatte verhältnismäßig nur eine kurze berufliche Laufbahn, und doch soll sie durch ihr Singen über fünf Millionen Mark verdient haben. Große Einkommen haben auch jedes Jahr die heute berühmten Sänger und Sängerinnen, wenn sie auch weit hinter dem Einkommen einer Patti oder eines De Reszke zurückbleiben. Mme. Melba kann, wenn sie will, wöchentlich gut 20 000 Mark verdienen, und wenn sie in einem Privathause auftritt soll und Zeit dazu hat, so kostet das wenigstens 4000 M. So beliebte Sängerinnen wie Clara Butt und Ada Croftley können über das Einkommen eines Kabinettsministers lächeln, das jede der beiden Damen bequem in einem Jahre verdienen und dabei noch einen sechsmonatlichen Urlaub nehmen können. Unter 400 und 600 Mark tritt keine der beiden privatim auf. Jean de Reszke hält den Rekord für Sänger; sein Kontrakt für ein sechsechsmaliges Auftreten sichert ihm 144 000 Mark, außerdem bindet er sich stets seine Ausgaben für das Hotel und eine bestimmte Summe für Pferde und Wagen aus. Die beiden Brüder De Reszke haben während ihres fünfundsiebenzigjährigen Singens, gering geschätzt, eine Summe von 20 Millionen Mark verdient, von der Jean natürlich den Löwenantheil hat. Das macht durchschnittlich für jeden 400 000 Mark jährlich. Auch Lasalle hat 8000 Mark für sein Auftreten erhalten; während des goldenen Regierungsjubiläums der Königin Viktoria im Jahre 1887 erschien er mit den beiden De Reszkes gleichzeitig auf der Bühne und alle Drei zusammen verdienten den Abend über 20 000 Mark.

der Turnhalle stattfindenden Maskenball machen wir an dieser Stelle besonders aufmerksam. Die Karnevalsgesellschaft hat in dem Schaufenster des Herrn Alwin Voegelé sehr schöne und nützliche Preise ausgestellt, welche zur Vertheilung gelangen werden. — Das gestern Abend von dem Casinoverein ein Orchester arrangirte carnestische Concert verlief in bester Stimmung. Herr Hauptlehrer Fein hat sich alle Mühe gegeben, daß die einzelnen Vorträge bestens zur Aufführung kamen. Besonders gefielen die Vorträge von Fräulein Käthe Krieth, Fräulein Großer, Herrn Wolf und Fräulein Nella Kulp.

14. Gießenheim, 20. Februar. Die Gastwirtschaft des Herrn Joh. Bat. Schuler ging heute in den Besitz des Herrn Gastwirth Schmidt aus Nüdesheim über.

14. Nüdesheim, 20. Februar. Am Fastnachtsanfang findet hier in der Turnhalle eine Carnevalsfeier mit darauf folgendem Ball statt. Die Sitzung verspricht hochinteressant zu werden.

LOKALES

* Wiesbaden den 22. Februar 1903.

In der Faschingslaune.

Wer einmal das beinbrecherische Pflaster unserer Universitätsstadt Marburg getreten hat, kennt auch die Fächchenpartien, wenn an einem Uebermuth athmenden Sonnetage eine lustige Schaar hinauszieht in grüne Gänge und fastigen Laubwald, um bei Natur und Alkohol des Daseins lauernde Qualen zu verschleichen. Um so toller geht das Treiben, wenn lebensfrohe Brüder Studios noch farbige Hülsen und blühende Schläger schwingen, wie in unserer Provinzial-Universität Marburg. „Nicht rasten und nicht rosten, Freiheit und Liebe kosten, Dürst löschen wo es brennt, die Sorgen vertrieben im Scherz; wer's kann, der bleibt im Herzen zeitlessly ein Student“, so ähnlich lautet ein Sprüchlein, das wir dort in einer der Rufenkreise von den altdeutschen Wänden lasen und „stimmt so!“. Ob wir Herodot und Salust rauchenden Kopfes zergliedert, ob wir uns unser Denkbild an den Formeln der Wendelbewegung zerbrachen, ob wir nicht über die Anfangsgründe des Französischen uns erhoben oder es mit Lesen, Rechnen und Schreiben in unserer Jugend genug sein ließen, solch ein Student zu bleiben, wie es das Verslein schildert, sollte unser aller Bestreben sein, mochte Gymnasium oder Realanstalt, Bürger- oder Gemeindefschule unser Lehrplatz sein. Die Zeit des Faschings ist wie ein Meer. Immer wieder fluthen die gleichen Wellen über die grundlose Tiefe und doch werden wir ihres anscheinend so eintönigen Spiels nicht müde. Jede Muschel, jedes Stüchlein Bernstein, jedes Gähnen Seegrass muß mit seinen geringen Kräften beisteuern zur Belebung des Wassers und Erhaltung des allgemeinen Interesses. Jedermann thut es gern gleich der glühenden Matte im tohlen Raster der Nacht.

Fächchenpartien zu arrangiren, das ginge jetzt wirklich nicht gut, aber bei einem Fächchen ohne Anhangsel ist jeder noch mit von der Partie. Wenn das Schicksal eine W-in-handlung bescheert oder die Stelle eines Brauereibetreibers gebracht hat, der erweist sich dafür bei seinen Mitmenschen dankbar und läßt ein Fächchen auslegen. Eine lustige Schaar findet sich stets. So direkt vom Fäch ganz für sich allein zu kneifen, ist doch ein exquisiter Hochgenuss! „Wein auf Bier rath ich dir, Bier auf Wein, das laß sein, Bier und Wein in stetem Tausch, das giebt erst den richtigen Rausch!“ Also abwechselnd eine Woche dies, die andere das, die Hauptfach bleibt ein volles Fäch. Der Herr Weinhandler läßt sich gewiß nicht lumpen. Nüdesheimer 95er, ein schöner Trunk! Die Uhr schlägt acht, die Uhr schlägt neun und alle sind sie angelangt im flotten Zechertrief: der wohlbeleibte Bassist mit dem gesunden Appetit, der blauäugige Tenor mit dem unlöslichen Durst, der Komiker mit der weinsauerfüßen Stimme. Neben ihm sitzt der Maler und denkt sich das Stilleben von Rheinwein und kalter Platte auf die Leinwand gezaubert, der langbärtige Dichter mit dem großen Gängebart träumt von perlendem Wein und schönen Frauen, und der bescheidene Journalist sieht sich in harmloser Weise um im Kreise und sammelt Stoff für eine Plauderei. Daneben einige junge Leute, deren einziges Verdienst ist, daß ihre Väter sich was verdient haben, der behäbige Spießer mit gemüthlichem Gummor und glücklicher Zufriedenheit, der Herr Wirth, der Jeden kennt und Jeden uzt.

Man spricht vom Sprudel, von der Rathhalla und klagt, das Gedulde wird nimmer alle, man schimpft auf den Regen, auf Sturm und Wetter, des Frühjahrs wegen wird's immer netter. Ein Schwirren und Summen von hohen und tiefen, brummenenden, flöten und trompetenden Stimmen. Inzwischen hat die Uhr von der Marktkirche die zwölfte Stunde geschlagen. Der Wein thut seine Wirkung, die Gläser klingen, die Rehlen fingen, die Reden mislingen, nebst anderen Dingen. Die Seelen werden wieder jung, man erzählt sich von seinem ersten Auftreten, dem ersten Gedicht, dem ersten Geschäft, der ersten Cigarre und ähnlichem Unfuss. „Oh, wie schön war doch die Zeit der Rosen“, jetzt müssen wir uns mit dem Rosenmontag zufrieden geben und nicht zu unrecht fürchten, daß er wird blau. Die Uhr schlägt eins, ein „Solokantus“ ist gestiegen, das Eis thaut auf, die Jungen lösen sich. Die Uhr schlägt zwei und mehr noch als zwei Weingläser zerfallen. Der Rärm wird zu einem Rathhalla-marsch und der Toast zu einem vielstimmigen Tusch. Die Uhr zeigt auf drei, die Theilnehmer sind zu sehr Patrioten, um nicht auch einmal ins Rutschen zu gerathen. 2X2 ist viere, ihr trinkt ja wie die . . . e. Alles geht sehr schön auf, man geht nur noch ungerade aber rechnet mit getraden Zahlen. Die Gleichheit wird in die Unendlichkeit potenziert. Eine allgemeine Verbrüderung beweist, daß die sozialen Fortschritte auch beim schimmernden Römer und nicht nur bei ausgefuchtem Germaniabier gedeihen können. Nun wird es fünf; ein Duzend Flaschen Sekt noch, Brüder, eh' wir scheiden! Die Pfropfen knallen, die Gläser zerklirren, stoß an, Bruder soll leben, hurrah hoch! Hurrah, hurrah! Jetzt hat man's begriffen, die Erde dreht sich und damit wird allmählich die Sonne wieder sichtbar, man küßt sich zum letzten Mal, drückt sich die biederer Hände und zerstreut sich nach Nord, Ost, Süd und West. Auf Markstraße, Michelsberg,

Lang- und Kirchgasse beginnt sich's wieder zu regen, die lustigen Brüder haben sich genug gerührt; berauscht von edler Menschenliebe und düftigem Weingeist fallen sie wie eine sterbende Fliege in die Klappe und mit dem letzten Wollen des fideles Liedes: „So find wir verarmelt zu löblichem Thun, drum Brüderchen ergo bibamus, flüchten sie von Bacchus' in Morpheus' Arme und träumen einen herrlichen Traum vom nächsten Fächchenabend. S. A.

* Die Villenkolonie „Eigenheim“ im Tannelsbach hat infolge eines für alle Zeiten bedeutenden Ergebnisses zu verzeichnen, als auf ihre Anregung der Gemeindevorstand Sonnenberg am 18. d. M. die das Gangelände umgebenden drei Straßen, welche bisher mit Nr. I, II und III benannt worden, jetzt schon mit Namen getauft hat. Die Bezeichnungen sind folgende: a) Forststraße d. i. der Straßenzug, westlich zwischen Forstader und Eigenheim; b) Eigenheimstraße d. i. der Straßenzug nördlich zwischen Bergling-Wegers und Eigenheim; c) Eintrachtstraße d. i. der Straßenzug östlich und südlich zwischen Tannelsbach-Wiesbadener Grenze und Eigenheim. Durch diesen Gemeinde-Beschluß ist nicht allein eine Erleichterung des Geschäftsverkehrs geschaffen, sondern auch ein Akt, der den Erwartungen der Anlieger in vollstem Sinne entsprechen dürfte.

* Carnevalverein „Rathhalla“. Die Fastnacht naht, und jeder fragt sich: „Wo geht du Fastnacht Dienstag hin?“ Die kürzeste Antwort lautet: „Nach der Rathhalla zum großen Hummel der Rathhalla!“ welcher Nachmittags 3 Uhr mit großem Carnevalcontert und Abingen von carnevalistischen Liedern anfängt, Abends 8 Uhr 11 Minuten beginnt daselbst der große beliebte Volksball. Auf diese Veranstaltung, welche von den Wiesbadener Bürger-Familien stets stark besucht wird, machen wir ganz besonders aufmerksam. An die künftigen Masken werden 6 Damen- und 3 Herrenpreise, sowie Ehrenpreise vertheilt. Diese Preise sind in dem Maskengarderobengeschäft des Herrn Jakob Fahr, Langgasse, Ecke Goldgasse, ausgestellt. Als Preisrichter fungiren die Comitémitglieder der „Rathhalla“, welche die Verpflichtung haben, die Preise nur an die wirklich schönsten und originellsten Masken unparteiisch zu vertheilen. Prinz und Prinzessin Carneval haben ihr Erscheinen zugesagt.

* Concordia. Das allgemein beliebte Maskenfest des Männergesangsvereins „Concordia“ findet, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, morgen Faschings-Montag, Abends im Casino, Friedrichstraße statt. Von den verschiedenen Ueberraschungen, welche die rührige Vergnügungskommission vorgezogen hat, sei hier nur eine Gratisverlosung von 5 werthvollen Gegenständen unter den anwesenden Masken erwähnt. Unter großen pekuniären Opfern ist es der Kommission auch gelungen, für diesen Abend das Corps de Ballet von der großen Oper zu Madrid zu einem Gastspiel zu gewinnen. Dasselbe wird unter persönlicher Leitung seines Balletmeisters Julio Viera die neuesten Gruppierungen und Tänze aufführen. Auch für die ältere Generation sind Ueberraschungen verschiedener Art vorgezogen.

* Kaufmännischer Verein. Der alljährlich stattfindende Maskenball des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden G. V. wird auch diesmal wieder am Carnevalsdienstag in den oberen Sälen des Casino abgehalten werden. Soweit sich bis jetzt be-theilen läßt, wird der Besuch ein sehr guter sein. Es sind verschiedene Gruppen angelegt, die unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Vier Gruppentänze aufführen, auch ist das Arrangement von Maskenspielen vorgezogen, sodaß sicherlich ein recht heiteres, echt carnevalistisches Treiben entwideln wird.

* Männergesangsverein Cécilia. Der große Maskenball der Cécilia mit Theilnahme von 5 Damen- und 3 Herrenpreisen, findet heute Sonntag Abend in der Turnhalle, Hellmuthstr. 25 statt.

* Das Sängerkwartett „Frischhaus“ hält am Sonntag den 22. Februar seine humoristische Unterhaltung mit Tanz in den Räumen der Germania, Platterstraße ab. Aus den Vorbereitungen des Vereins zu schließen, verspricht der Abend ein gewinnreicher zu werden, da der junge Verein bestrebt ist, seine Besucher immer etwas neues zu bieten. (Näheres siehe Anzeige).

* Der Bärenklub hält heute Fastnachtsanfang um 8 Uhr Abends bis Morgens im Concordia-Saal, Stiftstraße 1, zur Nachfeier der carnevalistischen Sitzung großes Tanzfranzösch ab, wozu Gäste willkommen sind.

* Bildfang. Das große Preismaskenfest am kommenden Sonntag den 22. Februar in der festlich decorirten Männerturnhalle verspricht den vielen Anmeldungen von Gruppen und sonstigen Ueberraschungen nach zu schließen wieder großartig zu werden. U. A. werden erscheinen Casino von Venezia, Giron, eine ungarische Zigeuner-Damenkapelle usw. Zur Vertheilung gelangen 17 Preise (8 Damen-, 5 Herrenpreise, sowie 4 werthvolle Gratispreise) an sämtliche Balltheilnehmer. Drei Ballorchester werden abwechselnd zum Tanze aufspielen. Näheres Annonce.

* Die „Müller“ veranstalten heute Sonntag, unter Mitwirkung des „Schwinger-Comités“ ihre dritte und letzte dies-jährige carnevalistische Sitzung in den sämtlichen auf Rär-rische decorirten Marmorhallen des Müllersheims, Welltrig-strasse 27. Den Vorbereitungen nach zu urtheilen, dürfte diese Sitzung die beiden vorhergehenden bei weitem übertreffen, ja-mal sich die berühmtesten Dauerreiter des Kontingents angemeldet haben. U. a. trifft das gesamte Personal der alkoholfreien vegetarisch gefüllten Kapelle des Wapellhaaner Hoftheaters ein, sowie des brodbros gewordenen Müller-Trios. Die Sitzung wird mit einem carnevalistischen Konzert um 4 Uhr eingeleitet. Der Einzug des närrischen Comités erfolgt präcis um 6 Uhr 11 Minuten.

* Mehlbilder-Ausstellung. Auf Antrag des Centralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten die Ueberlassung der im vorigen Jahre in Düsseldorf aus-gestellt gewesenen Mehlbilder von künstlerisch hervorragenden rheinischen und westfälischen Bauwerken nach Mehlbild-Aus-nahmen der königlichen Mehlbild-Anstalt in Berlin zur vor-übergehenden Ausstellung in dem Vortragssaal der hiesigen Ge-werbeschule genehmigt. Die Zeit der Ausstellung wird demnächst bekannt gegeben.

* St. Benno-Bier. Freunde eines edlen Gerstenbieres machen wir an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß im Hotel Ro-nen-hof 3. St. dieses vorzügliche Bräu zum Auskutsch gelangt. Da die Döwenbrauerei in München nur einmal im Jah-re dieses Spezialbräu hergestellt und jetzt die beste Gelegenheit ist, sich von der Vorzüglichkeit dieses Stoffes zu überzeugen, so sollte niemand veräumen, eine Probe desselben zu sich zu nehmen.

Briefkasten.

Anonymus. Georg v. Müller ist am 17. Februar 1823 ge-boren.

Letzte Telegramme.

Frankfurt a. M., 21. Februar. In der Fabrik der deutschen vereinigten Schuhmachergesellschaft in der Haidestraße entstand in der Nacht Großfeuer. Der Dachstuhl und die oberen Stockwerke sind vollständig eingeschert. Zahlreiche werthvolle Modelle sind verbrannt, der Schaden ist sehr bedeutend.

Dresden, 21. Februar. Wie der „Dresd. Neue. Nachr.“ aus Salzburg gemeldet wird, ist die Reife der Großherzogin von Toscana zur Prinzessin Louise definitiv ausgesetzt worden. Bezüglich des künftigen Aufenthaltes der Prinzessin schweben noch Verhandlungen.

Dresden, 21. Februar. Das Befinden des Prinzen Fried- rich Christian war in der vergangenen Nacht befriedigend. Die Krankheit verläuft noch immer normal, wenngleich das anhal- tende Fieber große Schwäche verursacht. Der Appetit hebt sich.

Paris, 21. Februar. In Vossi im Rhone-Departement be- ging ein Roter Selbstmord weil er die bei ihm hinterlegten Depots unterschlagen hatte. Die Verurtheilungen belaufen sich auf 1 1/2 Million Francs.

Paris, 21. Februar. In der Ortschaft Landrais ver- brannte gestern bei einem Feuer ein Greisenpaar. Der Mann war 84 Jahre, die Frau 75 Jahre alt.

Lille, 21. Februar. In einer Metallfabrik wurden durch Umstürzen eines 4000 kg schweren Eisenblockes zwei Arbeiter zu einer unförmlichen Masse zer-malm-t, während zwei andere Arbeiter schwer verletzt wurden.

Amsterdam, 21. Februar. Eine Versammlung der Bor- stände der Arbeitervereinigungen, die 90.000 Arbeiter vertre- ten, beschloß, die Eisenbahnangestellten zu unterstützen, die in den Ausstand treten werden, um der Annahme des Gesetzes, das den Ausstand an Bahnen unterlag, zuzukommen. Es wurde ein Komitee gebildet, um die Agitation aufrechter- haltung des Rechts am Ausstand zu behaupten. Ein Aufruf er- klärte alle Arbeiter solidarisch.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Fiction: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Kästel; sämtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Gesamt-Auflage ist ein Pro- spect des Bank- und Lotteriegeschäftes Curt May in Lübeck beigelegt, worauf wir hierdurch be- sonders aufmerksam machen. 515/84

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies- baden vom 20. Februar 1903.

Ge-boren: Am 13. Februar dem Kutscher Joseph Spahn e. L., Maria Magdalena Floriana. — Am 18. Febr. dem Krankenwärter Wilhelm Schwarz e. S., Heinrich. — Am 16. Februar dem Gärtner Adam Kunz e. L., Juliane Hedwig. — Am 15. Februar dem Kgl. Katastralgemeinder Jo-hannes Fischbach e. L., Elisabeth Katharine. — Am 19. Febr. dem Tagelöhner August Fritz e. L., Auguste Elisabeth. — Am 13. Februar dem Kleiner Christian Wagner e. S., Emil August. — Am 13. Februar dem Buchdruckermeister Pius Keesberger e. S., Emil Ludwig. — Am 14. Februar dem Bühnenarbeiter Gustav Ader e. S., Karl Heinrich Gustav. — Am 17. Febr. dem Tagelöhner August Heyer e. S., Friedrich Karl Ludwig. — Am 16. Februar dem Kaufmann Karl Möd- ner e. S., Erich Heinrich Eduard. — Am 17. Februar dem Radirergehilfen Karl Mayer e. L., Julie Anna Katharina Wilhelmine. — Am 16. Februar dem Dekorationsmalergehil- fen Johann Elbert e. L., Anna Katharina Regina. — Am 17. Februar dem Briefträger Franz Kramer e. S., Karl Otto. — Am 17. Februar dem Kgl. Regierungsekretär August Müller e. L., Charlotte. — Am 17. Februar dem Kutscher Maximilian Stranida e. S., Wilhelm Johann. — Am 14. Februar dem Tagelöhner Heinrich Reih e. S., Theophil Egmont Edmund. — Am 19. Februar dem Badergehilfen Carl Gilles e. L., Emilie.

Ausgeboren: Der Pianofortefabrikant Theodor Ahrens zu Hamburg, mit Theresia Lohkamp hier. — Der Rechtsanwalts- Bureauvorsteher Emil Bernhardt hier, mit Helene Wörner hier. — Der Restaurateur und Weinbändler Willy Engel hier, mit Margarethe Raemena zu Bremen. Der Schreiner Lampert Altschäffl zu Lebr, mit Rosina Kappler zu Weisenfeld. Der ver- wittwete Kutscher Johann Kautz hier, mit Eva Neumeyerling zu Weisenfeld. Der verwittwete Eisenbahn-Lademeister August Schmitt zu Niederrhausen, mit Elisabeth Werner hier. Der Oberleutnant der Landwehr Jägertruppe Paul Julius Jo-hannes Löffert zu Berlin, mit Frau Regierungsbaumeister Charlotte Zeit geborene Böhm daselbst. Der Gastwirth Ernst Dietrich hier, mit Emma Großhuder hier. Der Oberkellner Ernst Georg Heinrich August Ehler zu Lübeck mit Minna Chri- stine Dorothea Langmaack zu Stralsund.

Verheiratet: Der Gutsbesitzer Johann-Maria Kertell zu Mainz mit Marie Große hier. Der Kaufmann Wilhelm Leh- mann zu Aulrich, mit Emma Jung hier. Der K. K. Rittmeister am Staatsbenghien-Depot Alexander Baumgärtner zu Kloster Grabitz in Mähren, mit Wilhelmine Witzgen hier. Der ver- wittwete Tagelöhner Karl Gerhardt hier, mit Lina Meyer hier. Der Radirergehilfe Wilhelm Kaulbach hier, mit Pauline We- ber hier. Der Kunst- und Handbildekünstler August Weder hier, mit Auguste Kessel hier. Der Metzger Hermann Weber hier, mit Rosa Brand hier. Der Elektromonteur Friedrich Schild hier, mit der Wittve Theresie Kempf geb. Kietzmüller hier. Der Fuhrknecht Heinrich Baugh hier, mit Elisabethhardt hier. Der Badergehilfe Karl Weidmann zu Neudorf mit Maria Seyfarth hier. Der Kesselschmiedgehilfe Joseph Eggersdorfer hier, mit Katharina Wieser hier. Der Tagelöhner Viktor Rus- gab hier, mit der Wittve Elisabeth Weber geborene Maurer hier. Der Tagelöhner Heinrich Horn hier, mit Philippina Hiller hier. Der Tagelöhner August Hach hier, mit Margarethe Krefel hier. Der Hausdiener Hilian Schenrich hier, mit Katharina Kreyer hier.

Gestorben: Am 20. Februar Elisabeth, Tochter des Tagelö- hners Vinzenz Geißler, 7 Monat. Am 20. Februar Frieda, To-chter des Regierungsbureau-Diktors Friedrich Rügling, 6 Mo- nat. Am 20. Februar prakt. Arzt Dr. med. Sanitätsrath Fried- rich Kramer 55 Jahr. Am 12. Februar Dienstmädchen Clara Martha Seidel, 21 Jahr. Am 18. Februar Gepäckschreiber Chri- stian Haberstock 47 Jahre. Am 19. Februar Kutscher Wilhelm Fischer 39 Jahr. Am 19. Februar Adolf Sohn des Tagelöhners Johannes Horst, 1 Jahr. Am 21. Februar Adolf, Sohn des Tagelöhners Theodor Wendle, 11 Tage. Am 21. Februar Rechts- consulent Jean Arnold, 49 Jahr. Am 21. Februar Tagelöhner Johann Schneider 73 Jahr.

Kgl. Standesamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Feerstride, Puhwolle und Pausseile** etc. im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen oder auch von dort gegen Baarzahlung bezw. bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden. Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. März 1903,
Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

8243 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs von ungefähr **80 Stück blaueinenen Arbeitsjacken, ca. 30 Stück Dienstmützen und 6 Dienströcken** aus blauem Tuch im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 7. März 1903,
Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

8244

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. März 1903, Vormittags 10 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die abgelegten Zeitungen etc. aus den Besessimern vom Jahre 1902 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Februar 1903.

Städtische Kurverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von **24 Gattungsleider — rosa — für die Kochbrunnenbedienungen, Brunnenmädchen,** soll vergeben werden. Lieferungsfrist: 30. März 1903.

Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstleider für die Kochbrunnenbedienungen“ sind bis **Samstag, den 28. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr,** verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1903.

8308 Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Dienstmützen.

Die Lieferung von 29 Dienstmützen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsfrist: 30. April 1903.

Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstmützen“ sind bis **Dienstag, den 17. März 1903, Vormittags 10 Uhr,** verschlossen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Kurverwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1903.

8309 Städtische Kurverwaltung.



Sonntag, den 22. Februar 1903.

Abonnements - Konzerte

des **städtischen Kurorchesters**

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Imort.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada“ | Krotzer. |
| 2. Ständchen, Lied | Frs Schubert |
| 3. Alt-Wien, Perlen aus J. Lanner's Walzern | Kromser. |
| 4. V. Finale aus „Faust“ | Gounod. |
| 5. Ouvertüre zu Goethe's „Egmont“ | Beethoven. |
| 6. Nocturne in Es-dur | Chopin. |
| 7. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ | Auber. |
| 8. Kadetten-Marsch | Sousa. |

Abends 8 Uhr:

Karnevals-Konzert

- | | |
|---|-------------|
| 1. Narnalla-Marsch | Zulehner. |
| 2. Karnevals-Ouverture | Gescho. |
| 3. Ein Jahrmarkt in Krähwinkel, humoristisches Potpourri | Schreiner. |
| 4. Bravour Variationen für Xylophon über den Karneval von Venedig | M. Jeschke. |
| 5. Im Gockelheim, musikalischer Scherz | Sabathil. |
| 6. Natursänger-Polka | Nehl. |
| 7. Potpourri über Kölner Karnevalslieder | Bruno. |
| 8. Katzenmusik-Walzer | Fahrbach. |

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

betreffend das Musterungsgeschäft pro 1903.

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 9., 10., 11., 12., 13., 14., 16., 17., 18., 19., 20. und 21. März statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 9. März: Jahrgang 1881 Buchstabe A. bis einschließlich G.

Am 10. März: Jahrgang 1881 Buchstabe H. bis einschließlich R.

Am 11. März: Jahrgang 1881 Buchstabe D. bis einschließlich J.

Am 12. März: Jahrgang 1882 Buchstabe A. bis einschließlich G.

Am 13. März: Jahrgang 1882 Buchstabe H. bis einschließlich R.

Am 14. März: Jahrgang 1882 Buchstabe D. bis einschließlich J.

Am 16. März: Jahrgang 1883 Buchstabe A. bis einschließlich J.

Am 17. März: Jahrgang 1883 Buchstabe G. bis einschließlich R.

Am 18. März: Jahrgang 1883 Buchstabe L. bis einschließlich R.

Am 19. März: Jahrgang 1883 Buchstabe S. bis einschließlich Z.

Am 20. März: Verhandlung sämtlicher Gesuche um Befreiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 9. März gemustert worden sind.

Am 21. März findet die Losung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Juridiktationsgesuche von Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreferve Marine-Ersatzreferve und ausgebildeter Landsturmpflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nichterschienenen Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst. Gesuche um Befreiung bezw. Juridiktation Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hierher eingereicht werden.

Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Juridiktation eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, müssen bei der Verhandlung der Reklamation am 20. März zugegen sein, da sonst kein Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgefertigt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um halb 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Lokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widerseßlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Angehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von der Ersatzbehörde die Vortheile der Losung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, 12. Februar 1903.

Der Stadtvorsteher
der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt,
von Schend.

8170

Bekanntmachung

Donnerstag, den 26. Februar 1903, Vormittags um 9 1/2 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevorstand Distrikt „Rainchen“ Nr. 3 und 4 und Distrikt „Ballhorn“ Nr. 9

- | |
|---|
| 15 Rm. Eichen Schichtungsholz (für Schreiner geeignet), |
| 92 Rm. buchen Scheitholz, |
| 318 Rm. buchen Knäppelholz, |
| 10815 Stück buchen Plätterwellen, |
| 3 Rm. Laubholz, |
| 150 Stück Laubwellen |

versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt „Rainchen“ Nr. 4 bei Holzstoß Nr. 488 gemacht.

Wiesbaden, den 17. Februar 1903.

Der Bürgermeister Hofmann.

215

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 3. März 1903, Nachmittags 3 Uhr, wird im Rathhaus zu **Widder** die Feldjagd hiesiger Gemarkung, ca. 596,50 ha = 2386 Morgen haltend, auf 6 Jahre verpachtet. Pachtbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Jagdbezirke ist 1/4 Stunde von der Bahnstation Hirsheim, 1/2 Stunde von der Station Hochheim gelegen und ist guter Wildstand an Hasen und Fühner vorhanden.

Widder, den 18. Februar 1903.

Der Bürgermeister:

Benino.

216

Eichen-Wertholz-Versteigerung.

Freitag, den 27. Februar 1. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevorstand, „Distrikt Bodewald“ und „Kaltborn“: 533 Stück Eichenstämme und 91 Stück Eichenstangen 1. und 2. Klasse von zusammen 90,64 Festmeter, zur Versteigerung.

Dieses Wertholz ist vorzüglicher Qualität auf guter Abfahrt.

Wiesbaden, den 19. Februar 1903.

214 Groß, Bürgermeister.

Lokal-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederband aller hies. Sterbekassen (3000 Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterbende werden sofort nach Verfall der Sterbekasse bezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reisefond 1. J. 78.000 M.) Bis Ende 1902 gezahlte Renten M. 207,918. — Anmeldungen jederzeit bei den Kassamitgliedern: Heil, Hellmuthstraße 37, Stoll, Zimmermannstraße 1, Lenius, Hellmuthstraße 5, Datz, verlängerte Nikolaistraße, Ernst, Philippstraße 37, Groß, Bleichstraße 14, Auer, Adlerstraße 60, Ehrhardt, Westendstraße 24, Hauck, Adlerstraße 8, Reusing, Bleichstraße 4, Steinritz, Friedrichstraße 12, Wittmann, Schulberg 9.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Hauptversammlung

Montag, den 2. März 1903, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht des Kassensührers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahlen für die jagungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder:
 - a) des stellvertretenden Vorsitzenden,
 - b) des Schriftführers,
 - c) eines Beisitzers.

8484

Der Vorstand.

Hotel Nonnenhof.

Neue Sendung.

St. Benno-Bier

aus der **Vöwenbrauerei München** eingetroffen. Fortwährender Ausschank des allseitig beliebten Spezialbieres.

Münd. Bodwürstchen mit Krant.

Gebr. Kroener.

8454 Vertreter d. Vöwenbrauerei München.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 23. Februar 1903.

56. Vorstellung.

35. Vorstellung im Abonnement B.

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten. Nach dem Französischen von S. v. Mosenthal.

Musik von Franz Grill.

Musikalische Leitung: Herr Konrad Kavelmeier Prof. Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Goutran de l'Ancre, ein junger Edelmann . . . Herr Karmüller.

Nicolas Barlet, Wirth zur Mühle . . . Herr Engelmann.

Christine, seine Schwester . . . Frau Friedel.

Therese, seine Cousine und Braut . . . Frau Seelmaier.

Bombardon, Sergeant . . . Herr Adam.

Soldaten und Rekruten. Bauern und Bäuerinnen. Kinder. Musikanten.

Ort der Handlung: Ein Dorf bei Reims.

Zeit: Im ersten Akte 1812, im 2. Akte 1815.

Nach dem 1. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Ruch.

Montag, den 23. Februar 1903.

Abonnement-Vorstellung.

Abonnement-Billets gültig.

Zum 9. Male:

Novität. Der blinde Passagier. Novität.

Quintupel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Clemens, Freiherr von Gelfingen . . . Otto Kirschner.

Erich Brückner . . . Paul Otto.

Agathe, seine Frau . . . Claire Krona.

Max Hagedorn . . . Hans Sürm.

Anton Friedel . . . Rudolf Bartel.

Becky Harberg . . . Käthe Eickola.

Edward Weilmann . . . Gustav Schulte.

Therese, seine Frau . . . Clara Krauß.

Ida, deren Tochter . . . Eise Tilmann.

Otto Hoffmann, Zahnmeister . . . Hans Wilhelm.

Hermine, seine Frau . . . Claire Albrecht.

Parfen, Kapitän . . . Albin Unger.

von Rogge, Leutnant, auf der Victoria-Donise . . . Paul Wegland.

Beierlein, Leutnant, auf der Victoria-Donise . . . Max Weiburg.

Dr. Grath, Schiffarzt, auf der Victoria-Donise . . . Albert Rosenow.

Schäfer, Ober-Steward, auf der Victoria-Donise . . . Richard Schmidt.

Hannes, Steward, auf der Victoria-Donise . . . Theo Ober.

Hofrath Frangius . . . Hermann Kunz.

Agathe, seine Tochter . . . Agathe Müller.

Nachmittags Martin . . . Arthur Rhode.

Frau v. Ralmy . . . Sofie Schenk.

Rabiy, Fabrikant . . . Robert Schulte.

Reuter, Bernide . . . Franz Gild.

von Sterned . . . Arthur Roberts.

Baummeister Haller . . . Georg Albrecht.

Heide, Kellnerin . . . Mary Spieler.

Fischer etc., Reisende, Matrosen, Stewards, Musiker u. s. w.

Die Handlung spielt im 1. Akt an Bord der „Victoria-Donise“, im 2. Akt vor einem norwegischen Wirthshaus auf Odde.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größter Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, mein lieben, unergreiflichen Gatten, unseren guten Vater

Jean Arnold, Rechts-Consulent,

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Arnold Ww.,
geb. Lambert.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Febr. 1903, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Schwalbacherstraße Nr. 5, aus statt.



Achtung!

Heute und folgende Tage.

Wo gehen wir hin!

zu dem großen

Preis- und Konkurrenzschießen

im Restaurant zur Kronenhalle, Wiesbaden

(Jof. Geyer), Kirchgasse 36.

Es gelangen als Preise zum Ausschießen:

I. Preis: 1 goldene Herren-Remontoiruhr (Savonnet),

II. " 1 hochfeiner Regulator,

III. " 1 silberne Herren-Remontoiruhr,

sowie noch 5 andere werthvolle Preise, zum Schluss noch ein hochleganter

Chrysopokal, welcher für sich ausgeschossen wird.

Es ladet ergebenst ein

Der Unternehmer.

Mainzer

Aktien-Bierbrauerei

Mainz.

Während der Carnevalstage:

Wiener

BOCK

in ganz heller Farbe.

Depôt Wiesbaden,

Manergasse 6.

5384

Jagdverpachtung.

Die hiesigen Wald- und Feldjagden, erstere ca. 220 Hektar, letztere ca. 500 Hektar groß, sollen am

Samstag, den 28. Februar 1. J.,

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen können im Dienstzimmer des Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Einzahlung von 60 Pfg. (einschl. Porto der Zusendung) bezogen werden.

Bemerkung wird, daß die hiesigen Jagden unmittelbar an die Stadtgemerkung Wiesbaden anstoßen und per Bahn und zu Fuß bequem zu erreichen sind.

Sonnenberg, 19. Februar 1903.

8417 Schmidt, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 27. Februar d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, kommt im Oberjossbacher Gemeindefeld, Distrikt „Schiesplay 10 d“ und „Saufteig 19“ folgendes Holz zur Versteigerung:

30 Stück rothtannene Stangen I. Klasse,

132 " " " II. " "

1874 " " " III. " "

3150 " " " IV. " "

3740 " " " V. " "

630 " " " VI. " "

Oberjossbach, den 17. Februar 1903.

207 Haupt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Februar 1903, werden wegen des Mainzer Carnevalszugs folgende Personen-Sonderzüge I.—IV. Cl. gefahren:

Sonderzug I:

Wiesbaden ab 8.40 Vorm.

Curve an 8.47 "

an 8.48 "

Kastel an 8.56 "

Sonderzug II:

Wiesbaden ab 9.36 Vorm.

Curve an 9.43 "

an 9.44 "

Kastel an 9.52 "

Sonderzug III:

Wiesbaden ab 10.00 Vorm.

Curve an 10.07 "

an 10.08 "

Kastel an 10.16 "

Sonderzug IV:

Kastel ab 3.05 Nachm.

Curve an 3.13 "

an 3.14 "

Wiesbaden an 3.23 "

Der Verkauf von Fahrkarten nach Kastel gültig für den 23. Februar 1903 findet bei der Fahrkartenausgabe auf dem Taunusbahnhofe statt.

Wiesbaden im Februar 1903.

Kgl. Eisenb. Betriebsinspektion 1.

In einem Wohnort, am liebsten Schwalbach ob Schlangenbad, wird eine Wohnung von ca. 6 Zimmer u. Garten ev. kleines Pensionshaus zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten m. Preis unter L. W. 87 a. d. Exped. d. Bl. erb. 210

Kanarienhähne
à 5 Mk., Buchweiden à 1 Mk. und Buchweide zu verkaufen. 8460 Hermannstr. 15, Stb. 1. l.

2 sch. Masken
billig zu verkaufen. 8462 Blücherstraße 20, 3. St.

Eine schöne Fr. u. W. Wohnung von 4 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu vermieten. Näb. St. 13. 8468

Domino
billig zu verkaufen. 8456 Mauritiusplatz 3, 3. St.

Adolfsallee 6.
Hinterh., großer, hoher und besser Keller, mit direktem bequemem Zugang und mit Gas- u. Wasserleitung versehen, per 1. April, ev. mit Wohnung zu vermieten. Näb. beim Eisenb. 2. Stb. 8459

Ein eleg. te neue 8457

Schneidertaille
billig zu verk. (zu schwarzem Rod geeignet) Frankfurt. 14. Stb. 2. l.

In herrschaftl. Hochpar. Wohn. 1. d. hinteren Adolfsallee (Garten, d. elektr. Bahn) 1. ein den best. Ständen angehö. Alt. Herr (wenn auch lebend) per 1. April möbl. od. theilw. möbl. Wohn. ev. in voll. Pers. erbaut. Preisvolle Behandl. zuschick. Off. unter J. H. 8291 a. d. Exp. d. Bl. 8. 03

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.



Ausgestellt vom 22.—28. Febr.: VIII. Cyclus der malerischen Schweiz mit Szenarien der Gotthardbahn.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Abonnement.

Gehr. Sadanzug und Winterüberzieher billig zu verkaufen Adolfsstraße 5, 2. 8478

Fr. Voigt.

Ein Domino m. Put. 1. 3. St. u. l. Dogheimstr. 18, Stb. 2. St. 8487

Portemonnaie
(Reberbeute) enth. 40 Mk. in Gold und etwas Kleingeld verloren. Abzugeben. ges. Belohn. b. Schwell. Robert, Volkmarstraße 27, 2. 8476

Schwalbacherstr. 68, Nr. erhalten reinliche Arbeiter 8488

Kost und Logis.

Männer-Gesangverein „Friede.“

Fasnacht-Dienstag, Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Großer Masken-Ball

mit Preisvertheilung

(sehr werthvolle 5 Damen- und 4 Herren-Preise)
in der Turnhalle Welltrichstraße 41.

(Die Preise sind im Masken-Geschäft von Madame Rebad, Kirchgasse 38, ausgestellt.)
Maskenarten à 1 Mk. sind im Vorverkauf zu beziehen durch die Herren: B. Lang, Cigarrenhandl., Bärenstr. 2, J. S. Wilms, Michelsstr. 32, J. Staßen, Cigarrenhandl., Kirchgasse, E. Sprunzel, Bismarckstr. 11, H. Burchgr., Chr. Winckler (Bater Rhein), Bismarckstr. 11, K. Kobl, Juwelier, Schwalbacherstr. 33, Ph. Bender („Zur Germania“), Heisenstr. 25, F. Schuhmacher, Walramstr. 25, Rosem. Cigarrenhandl., Welltrichstr. 3, Fuhr, Maskengeschäft, Goldgasse, O. Lustig, Restaurateur, Herderstr. 26, Böbig, Feiler, Ede Heisenstr. und Bismarckstr. 11, O. Rusa, Feiler, Bismarckstr. 3, W. Jäger, Heisenstr. 4, B. Sohl, Welltrichstr. 41, Madame Rebad, Masken-Verleih-Kunst Kirchgasse 38.

Raffenspreis 1,50 Mark.

Nichtmasken: Herren haben an der Kasse carnavalesk. Abzeichen à 1 Mk., Damen à 50 Pfg. zu lösen. Um re. verehelichten Mitglieder nebst Familien, sowie ein geehrtes Publikum laden wir zu diesem großartigen Maskenfeste ergebenst ein.
NB. Preismasken müssen spätestens um 10 Uhr im Saale anwesend sein.



Bettfedern,

Damen

kauft man am besten im

Wiesbadener

Bettfedern-Haus

— Manergasse 15. —

Einziges

Spezialgeschäft am Platz!

Grüne Federn

35, 50, 90, 1,25, 1,50, 1,90 p. Pfd.

Weiße Federn

2,25, 2,75, 3,—, 3,50, 4,25 p. Pfd.

Damen 2,75—6 Mark.

Alles neue Waaren!

Eine junge deutsche Dogge

billig zu verk. Dogheimstr.

straße 92, Part. 8493

Kind erhält gute Pflege

gasse 16, 2. Stb. 8492

Größere Lagerräume,

günstig für Stadt und Bahn ge-

legen, preiswerth zu vermieten.

Näh. u. P. O. Nr. 8494 an die

Exped. d. Bl. 8494

Gut. vollst. Bett, enthält

1 Matratze und eine 3-st.

Matratze, Kopfkissen, Deckbett und

Rücken für 24 Mk., ferner 1 Bettst.

u. Strohmattentrage u. Deckbett u.

Rücken 12,50, eiserne Bettstelle m.

Drachboden 2,50, mehrere Deckb.

à 3,20 u. Rücken à 1,20 fof. plagon.

1. St. Bismarckstr. 25, Stb. 1. l. 8490

Ein D. Mast. Ang. zu verkaufen

Frankenstr. 18, Part. 8481

Ein D. Mast. Ang. zu verk. Sedan-

straße 12, 2. l. 8491

Gutgeführtes Cigarrengeschäft m.

Wohnung zu verkaufen; ev.

Baden mit Einrichtung, auch zu

anderen Geschäften geeignet zu

vermieten. Näheres unter E. C.

8486 a. d. Exp. d. Bl. 8486

Fahrrad,

gut erhalten, billig zu verk. Näb. Bismarckstr. 4, Part. 8485

Wisp
von 8 Pferden 1. g. Jahr zu verk. Offert unter A. Z. 19 a. d. Expedition dieses Blattes. 8468

Schwermetzger, 1. Stb., schöne

Wohnung, 2 Zimmer, Küche

und Zubehör an kleine Familie

auf 1. April zu vermieten. Näb. Bismarckstr. 18, Part. 8417

Gemutet, hübsches deutsches

Mädchen, 21 J., 57000 Mk.

baares Vaterth. möchte nach der

alten Heimat 212

heirathen.

Kf. Babori, London 40, Henrichs Pentonville, Annen, zwisch. 212

Dankfagung.

Seit vielen Jahren litt meine Mutter an einem schweren Magen- und Nervenleiden, verbunden mit Erbrechen von saurem Wasser, großer Verdauungsschwäche, heft. Stechen in der H. Seite, Kopfschmerz. Gemüthsverwirrung, u. habe überall vergeb. Hilfe gesucht. Durch eine Dankfagung, welche ich in der Zeitung las, wandte ich mich brieflich an Herrn A. Pfister, Tredden, Adolfsallee 2, und sie ist jetzt nach schmerzloser Behandlung von ihrem Leiden befreit, so daß diese Heilmethode ähnlich Leidenden bestens zu empf. ist. 1183/52

Frau Kath. Blanzberg, in Brühl bei Bonn a. Rh., Siegburgerstraße Nr. 10.

Bayernverein „Bavaria“.

Unter hohem Protectorat Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Theresia v. Bayern. Sonntag, den 22. Februar von Nachmittags 4 Uhr an findet in unserem Vereinslokal „Sambirna“, Marktstraße 20, eine

echt bayerische

Faschings-Unterhaltung

nach Münchner Art statt. Zur selben werden Mitglieder, Bayern und Bayernfreunde nebst deren Familien freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesellschaft Gemüthlichkeit.

Fasnacht-Dienstag in den Räumen der „Männerturnhalle“, Blatterstraße:

10jähriger

Zubel-Maskenball.



15 Preise (ausgestellt bei O. Wandt, Kirchgasse). Unparteiische Preisrichter. 2 Ball-Orchester 2. Ballordnung: Herr Tanzlehrer R. Köpper.

Maskenformen à 70 Pfg. erhältlich bei: Gänchen, Bismarckstr. 9, Gilbert, N. Schwalbacherstr., Wandt, Kirchgasse, Müller, Reichsberg 24, Noll, Bahnhofsstr. 9, ferner bei den Mitgliedern 1. Vorl. Sch. Zimmerried, Heisenstr. 23, 1. r., J. Fähr, Heisenstr. 54, O. Mondorf, Schwalbacherstr. 27.

Raffenspreis 1 Mark.

Zu diesem echt rheinischen Maskenfest, welches in allen Theilen glänzend arrangiert ist, ladet freundlichst ein

Das Comité.

NB. Nichtmasken 50 Pfg. am Eingang. 8488

Burrah die Müffler!

Heute Sonntag, den 22. Februar:
Letzte große
carnevalistische Damen-Sitzung
in den aufs prächtigste decorierten Sälen „Zum lederen Müffler“, Welltrichstraße.
Unter gütiger Mitwirkung des beliebten „Schwinger Comitées“.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Das Kom-mittee.

Einzug des Comitées präcis 6 Uhr 11 Minuten.

Buch über Ehe
die die von Dr. Helan (89 Abbild.) für 1.150 franco. Catalog über interessante Bücher gratis, 504/83

1 Wolfshund
entlaufen. Vor Anlauf wird gegen Abgabe bei Herrn Karl Pfeifer, Laderstr., Sonnenberg.

Wohnung zwischen Sonnenberg
und Randsch, 3 Zimmer, Küche und sonst. Zubeh. zu verm. Villa Gräntal, 10 Minuten von der Elektrischen. (Näch für den Sommer.) 8466

100 la. Harkhäse
W. 200 verkauft in gelb. Waare gegen Kaskadnahme 23. Leistung, Verga a. Kuffhäuser. 682/14

Besseres Laufmädchen
gesucht. 8465

L. S. H., Bismarckstr. 18.

Wasserdichte Bettelunterlagen

Gesundheits-Binden, I. Qualität p. Duzd. 1 Mk., p. 1/2 Duzd. 60 Pf.

chem. reines Verbandstoffe

Irrigateure,
nach Professor Esmarch, complet mit Schlauch, Mutter- und Cystiter-Rohr von Mk. 1.40 an.

Grosse Auswahl in

Suspensorien

Clystier-Spritzen von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate

Latbinden in allen Probalagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6, Telephon 717. 386

Schwabinger-Brauerei München

vorm. Salvator-Brauerei.

Unser beliebtes

X-Bier

gelangt zum Ausstoss bei:

L. Schewes, „Restaurant Poths“, Langgasse.	Gg. Goebel, „Roths Haus“, Kirchgasse 60.
E. Buchmann, „Herber's Weinstube“, Spiegelgasse.	C. Herborn, „Restaurant Tivoli“, Luisenstrasse.
A. Häffner, „Goldenes Ross“, Goldgasse.	C. Brühl, „Luxemburger Hof“, Luxemburgplatz.
E. Henning, „Walküre“, Scharnhorststrasse.	H. Seebold, „Eisenbahn-Hotel“, Rheinstrasse.

In Flaschen zu beziehen durch

Gg. Faust, Oranienstrasse 33. Telephon 596.

Restauration „Waldeck“.

Auf guten Wegen leicht erreichbar.
Haltestelle der elektr. Bahn „blaue Linie“.

Die

Restaurationsäle

sind für Gesellschaften pp. stets geöffnet.
Reine Weine erster Firmen. Export- und
Culmbacher Biere. Restauration zu jeder Tageszeit.
Civile Preise. 8461

Café.
Ch. Thon.

Telefon 646.

Stadt Frankfurt

Inh.: Alb. Langemann.

Webergasse 37.

Webergasse 37.

Sonntag, 22. Febr.: 8465

Großes

Frühstücken- und Abend-Konzert.

Fastnacht-Dienstag, 24. Febr.:

Großes karnevalist. Concert.

Eintritt frei. 8465

„Deutscher Hof“, Goldgasse.

Offiziere fortwährend

frisch gebratene Gähne à 90 Pfg.,

sowie sonstige reichhaltige billige Speisenkarte. 8462

Georg Geyer.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.



Am Carnevals-Dienstag, den 24. Februar
1903, Abends 8 Uhr, in den oberen Sälen
des Casino, Friedrichstraße 22:

Großer

Masken-Ball,

wozu wir unsere Mitglieder und werthe Gäste
freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Gegen Vorzeigung der Einladung sind Sterne
für Masken à 1 Mk. zu haben bei den Herren
Fritz Bernstein, Bellrichstraße 19 und Emil Diefenbach,
Langgasse 36, an Nichtmasken werden karnevalistische Abzeichen
am Saaleingang verabfolgt. Mitglieder 50 Pfg., Nicht-
mitglieder 1 Mark. 8495

Bayern-Club.

Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar, von 8 Uhr Abends bis
Morgens, findet zur Nachfeier unserer Carneval-Sitzung im Concordia-
saal, Stiftstraße 1,

Großes Tanzfränzchen

bei Bier statt, wozu alle Mitglieder Bandolente und Gönner des Clubs
freundlichst einladet. 8496

Der Vorstand.

8 Wochen zur Probe!



versende ich, um
Jeden von der Vor-
züglichkeit meiner In-
strumente zu über-
zeugen, nur gegen
Nachnahme für
nur 4 1/2 Mk., mit
Glockenspiel 30 Pfg.
mehr, eine elegante,
als besondere Spe-
zialität leicht spie-
lende, stark gebaute
„Concert-Zug-
Harmonika“ mit
16 Stück, zwei Reihen,
brillante Trompeten,
noch vielen schönen

Anker oder Stern, 16 Schallröhren und sonst
anderen Verzierungen, 10 Tasten, 2 Register,
2 Doppelklappen, 2 Zuhilfen, 2 weitauszie-
baren Doppelklappen mit Stahlstücken,
schöne herrliche Orgelmusik mit 50
Stimmen. Größe 35 cm. Ein solches Pracht-
instrument, 3chörig mit 3 echten Registern
und 70 Stimmen nur 6 Mk., 4chörig, 4
echte Register und 90 Stimmen nur 7 1/2 Mk.,
schörig, 6 echte Register und 100 Stimmen
nur 11 1/2 Mk., 2reihig mit 19 Tasten,
4 Klappen und 100 Stimmen nur 10 Mk.,
Glocken 2reihig mit 19 Tasten, 4 Klappen
kosten nur 8 Mk. Mit garantirt
8 Mk. unzerbrechlichen

Stahlstimmen 3chörig nur 6 Mk., 4chörig nur 7 1/2 Mk.,
6chörig nur 10 1/2 Mk., 2reihig mit 19 Tasten, 4 Klappen nur
12 1/2 Mk. Für Instrumente Selbsterlernschule
mit Stahlstimmen garantirt 10 Jahre. ca. 51 cm lang, mit 5
graciovollen Columbia-Zithern Accorden, 41 Saiten,
Schule zum Selbst- mit 6 Manuskripten, 25
lernen nur 8 1/2 Mk. Accord-Zithern Saiten und Zubehör
nur 6 1/2 Mk. Verpackungskiste gratis. Porto 50 Pfg.
Garantie: Umtausch, Geld zurück, Risiko.
Bev. Sie erwerbe eine Harmonika u. a. w. kaufen, verlangen
Sie erst meinen Katalog, derselbe enth. viele Neuheiten, Man bestellst
nur bei Robert Huser, Neuenrade Nr. 83, Westfalen

„Wildfang“.

Heute Sonntag, den 22. Februar:

Großer Volks-

Preis-Masken-Ball

in der festlich decorierten Männerturnhalle,
Platterstraße.

2 Ballorchester 2.

Vertheilung von 13 sehr werthvollen
Preisen (8 Damen-, 5 Herrenpreise)
an die schönsten und originellsten Masken.

Außerdem Gratiusverloosung von 4 werth-
vollen Preisen an sämtliche Ballbetheiligte.

Preismasken müssen 10 1/2 Uhr anwesend sein.

1 Damenpreis:

Goldene Uhr nebst Kette.

1 Herrenpreis:

Großer Regulator.

Maskensterne im Vorverkauf 1 Mk., Nichtmasken
70 Pfg. incl. Abzeichen in den bekannten Verkaufsstellen bis
4 Uhr. Kassenpreis Mk. 1.50. Nichtmasken 1 Mk.
incl. Abzeichen.

NB. Damen vom Comité concurriren nicht mit um
Maskenpreise. 8478

Es ladet freundlichst ein

Das Comité.

Deutsches Haus

Hochstraße 22.

Hochstraße 22.

Fastnacht-Sonntag, Montag, Dienstag:

Großer Fastnachts-Rummel

— Freiconcert der Hauskapelle. —

Leberklöß mit Sauerkraut, 8499

sowie sonstige reichhaltige Speisenkarte. Hochachtungsvoll

Jac. Krupp.

Die Carneval-Zeitung

des „Wiesbadener General-Anzeiger“, welche in
diesem Jahre besonders reichhaltig und bei der
Fülle des lokalen Stoffes besonders originell aus-
gestattet wurde, ist

soeben erschienen!

Verkaufspreis: 20 Pfg. pro Exemplar.

Zu haben in unserer Expedition, Mauritius-
straße 8, in allen hiesigen Buchhandlungen und
bei unseren hiesigen und auswärtigen Zeitungs-
trägern.

Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Etablissement Walhalla

Narrhalla in Walhalla!

Fastnacht - Dienstag, 24. Februar,
von Mittags 3 Uhr ab,

Grosser

Andreasmarkt-Rummel

in sämtlichen karnevalistisch geschmückten Räumen,
Würfelbuden, Schau- und Schief-
buden, Karussells.

Während des Nachmittags:

Gross. Doppel-Concert

mit Vorträgen und Abingen von karnevalistischen
Liedern.

Abends 8 Uhr 11 Min.:

Grosser

Volks-Maskenball

mit ganz neuen Ueberraschungen.

Maskenspielen, Gold-Kreppel-Polonoise,
Theater-2 Ballorchester, 80er Infanterie-
Orchester, 80er Infanterie-Kapelle.

Concurrenz um 11 werthvolle Preise.

6 Damen- und 5 Herrenpreise.

2 Ehrenpreise.

Masken, welche um Preise concurriren wollen, müssen
mindestens von 10 Uhr ab aufwendend sein.

Die Preise sind bei Herrn Fuhr, Ecke Gold- und Langgasse,
ausgehellt.

Von 8 Uhr Abends spielen im Theateraal, Hauptrestau-
rant, Weinlalon 5 Orchester, Theater-Kapelle,
80er Infanterie-Kapelle, italienisches philharmonisches Orchester, Kapelle
ehemal. 80er, Schrammeln-Musik.

Näheres Plakate u. Austragzettel.

Eintrittspreis: von 2 bis 6 Uhr: 30 P., für Kinder 15 P.;
ab 6 Uhr: 50 P. Zum Maskenball: Masken sowie Nichtmasken
1 Mk. 50 P. Besucher der unteren Festräume (Keller und Haupt-
restaurant) haben zum Maskenball eine Karte à Mk. 1.— an der Kasse
nachzuholen. Passpartout à 1 Mk. 50 P. in den Vorverkaufsstellen
der Walhalla, sowie bei den Herren F. Chr. Glücklich, Wilhelm-
straße 50, Otto Lufelbach, Schwabacherstraße 71, Jakob Fuhr,
Wagasse 12, Chr. Kuapp, Ecke Sedanstr. u. Bismarckstr., Molitor,
Preisur, Beltrichstraße 24, Wilsch, Bohmann, Sedanstr. 3, M. &
Ch. Lewin, Cigarettenfabrik Langgasse 31 und Webergasse 10.

Der Zutritt zu dem Promenoirs kostet 50 P. mehr. Logen und
Seitenbalconläge können gegen Zuschlag von Mk. 1.— pro Person
reservirt werden. Bestellungen hierauf werden schon jetzt auf dem
Bureau der Walhalla entgegengenommen.

Für das Comité der „Walhalla“: Die Direktion der Walhalla:
F. Chr. Glücklich. H. Schlink. 8479

Rathskeller-Restaurant

Wiesbaden.

Der Ausschank des Specialbieres

„Triumphator“

aus dem

Bürgerlichen Brauhaus München

(Münchener Bürger-Bräu)

beginnt am Dienstag, den 24. Februar 1903
und sieht zahlreichem Besuch ergebenst entgegen

Emil Bertsch,

Restaurateur.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftsräumen, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1. • Telefon 708. 563
Kostengünstige Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Eine 3-Zimmer-Wohnung für Privat-Facherei d. 1. April ges., Mietpreis vorzuzug. Offerten unter L. M. 200 an die Exped. d. Bl. 7036

Vermietungen

Villa Schützenstr. 3

höchste, Wohnhaus, 8 Zim. m. 2. Et., Balkon u. Veranda, Diele, Winterg. Bad, Küche, reichl. Zubeh. Haupt- u. Nebentreppe per Hof, 2. verm. R. d. 1. April 1903. 6971

7 Zimmer.

Im Neubau obere Adelsstr. 100, Ede der Kautenballe, sind per 1. April 1903, ev. fröh. bezugsbar, hochherzige, schön. ausst. Wohn. 6 geräumige Zim. (od. 7 u. 8) mit Erker, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. zu verm. (Nach ganze Etage 12 Zim.) Im Hause befinden sich: Elektr. Licht, Gas, f. Licht, Koch- u. Heizg., Telephon, Kutschk., Remise f. Automobile. R. d. 1. April 1903. 4880

Schützenstr. 5

(Etagen-Villa), mit Haupt- u. Nebentreppe, vord. Einrichtg., 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkon, Diele, Bad, Küche und reichl. Zubeh. f. Hof, od. später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 3720

6 Zimmer.

Dambachthal 20, auch Eingang Kapellenstr. Wohn., hochpart. nebst Souverain, 6 Zim., schöne Veranda, Küche u. Garten, per 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 7057

Kaiser-Friedrich-Ring 74 ist die herrsch. Part. Wohnung od. 3. Etage, 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh., auf 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 6936

5 Zimmer.

Adolfallee 49, 3. (fr. Ausst.), 5 gr. Z. m. Zubeh., auch Bad, Speisekammer, Kuchenaufg., vom 1. März an 3. verm. R. d. 1. April 1903. 8256

Adolfallee 49, 8 (fr. Ausst.), 5 gr. Z. m. Zubeh., auch Bad, Speisek., Kuchenaufg., v. 1. März an 3. verm. R. d. 1. April 1903. 8399

Adolfallee 41, zunächst der Eugenburgerstr., e. neu renov. Wohn. von 5 gr. Zimmern m. Balkon u. Veranda, im 1. Stod. sowie reichl. Zubeh. f. Hof, od. 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 5471

Bismarckring 22, 2 St., 5 Zim. m. f. Ausst., Zubeh. d. 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 7334

Dambachthal 12, Vorderh.

2 St., best. aus 5 Zim., Bad, Küche, Speisek., Kuchenaufg., v. 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 6284

Geisbergstr. 5, 2. e. Wohn. u. 5 Z. nebst allem Zubeh. p. 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 8276

Kaiser-Friedrich-Ring 76

ist eine hochpart. Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubeh. auf den 1. April zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 5152

Dambachthal 40, 2 St., 5

Zimmer-Wohn. mit Zubeh. Balkon, elektr. Licht per 1. April d. 3. zu verm. R. d. 1. April 1903. 6814

Reinhardtstr. 107, nächst der Ringstr., 107, best. aus 5 Zim., mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. April od. 1. Juli an ruh. Herrschaft zu verm. R. d. 1. April 1903. 7010

4 Zimmer

Bierstadtstr. 8a, Villa Katharina, Wirtshaus-Allee, in ruh. Villa mit gr. Garten, 10 hochpart. Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, sehr billig an ein bis 2 Personen besserer Standes zu vermieten 6736

Neubau-Dogheimstr. 57, 3. u. 4-Zim.-Wohn., der Neuz. entsprechend, per 1. April, event. auch früher zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 4976

Herbertstr. 13 und 15

2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubeh. f. Hof, od. später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 755

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Ede Eugenburgerstr.

4 u. 5-Zim.-Wohn., Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. per 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 7727

Eugenburgerstr. 5 sind prächt.

volle 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort der Neuz. bef. f. Hof, od. 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 4405

Schierkeinerstr. 14a, Neub.

direkt am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuz. entsprechend ausgestatt., p. 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 4620

Eine 4-Zim.-Wohnung

billig zu vermieten. 7119 R. d. 1. April 1903. 7436

Reinhardtstr. 11, 4-Zim.-Wohn.

4 u. 5-Zim.-Wohn., Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. per 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 7436

Reinhardtstr. 17 (Etagen-Villa)

1 St., 4-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 8, 1. e. Sec.

robenstr., 8, fr. Ausst. nach dem Wald, 3 u. 4 Zim., Bad, El., alles der Neuz. entspr., per 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 8036

3 Zimmer.

Bismarckring 17, Halteplatz der Straßenbahn, ist eine eleg. 3-Zimmer-Wohnung und 5 kleine Räume von je 42 qm Größe (dieselben eignen sich f. alle Zwecke, besonders f. e. Dekorations- u. f. d. kleine Drucker, da Gas für Maschinenbetrieb und elektr. Licht eingeführt ist) auf 1. April 1903 zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 4885

Reinhardtstr. 11, 4-Zim.-Wohn.

4 u. 5-Zim.-Wohn., Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. per 1. April 1903 zu verm. R. d. 1. April 1903. 7436

Reinhardtstr. 46, Mittel, 3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn., Bad u. alles Zubeh. a. 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 6970

Reinhardtstr. 1, 1. Etage, 3 große

Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 7290

Neubau, Dogheimstr. 57,

3 u. 4-Zim.-Wohn., d. Neuz. entspr., auf 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 8027

Neubau, Dogheimstr., Sonnen-

str., 3-Zim.-Wohn., d. Neuz. entspr., auf 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 8403

Dogheimstr. 74, 1. e. 2. Et.,

3-Zim.-Wohn. u. Bad, Küche, Manf., 2 R., 2 Bad., Gas, auf 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 4406

Eugenburgerstr. 5 sind 2

3-Zimmer-Wohn., d. Neuz. entspr., per 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 21, 2 Wohn. von

3 Zim., Küche, Manf. und Keller auf 1. April an ruh. Leute zu vermieten. 8401

Eine wunderschöne 3-Zimmer-

Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 46, Mittel, 3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn., Bad u. alles Zubeh. a. 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 6970

Reinhardtstr. 1, 1. Etage, 3 große

Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 7290

Neubau, Dogheimstr. 57,

3 u. 4-Zim.-Wohn., d. Neuz. entspr., auf 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 8027

Neubau, Dogheimstr., Sonnen-

str., 3-Zim.-Wohn., d. Neuz. entspr., auf 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 8403

Dogheimstr. 74, 1. e. 2. Et.,

3-Zim.-Wohn. u. Bad, Küche, Manf., 2 R., 2 Bad., Gas, auf 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 4406

Eugenburgerstr. 5 sind 2

3-Zimmer-Wohn., d. Neuz. entspr., per 1. April zu verm. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 21, 2 Wohn. von

3 Zim., Küche, Manf. und Keller auf 1. April an ruh. Leute zu vermieten. 8401

Eine wunderschöne 3-Zimmer-

Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Reinhardtstr. 104 bei

Reinhardtstr. 104, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und großer Veranda, direkt am Walde, Halteplatz der elektr. Bahn per 1. März oder später zu vermieten. R. d. 1. April 1903. 7634

Frankenstr. 25,

Part., möbliertes Zimmer zu vermieten. 7439

Frankenstr. 26, Part., fernst.

im bl. Zim. zu verm. 7962

Villa Grötel, Frankfurter-

str. 14, vom 2. St., Salon und Schlafz. zu verm. 6319

Frankfurterstr. 14, Villa

Grötel, möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 6318

Gustav-Adolfstr. 3,

Part., möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8028

Ein reiner Arbeiter kann

Schlafstelle erhalten. Geisbergstr. 11. 8199

Reinhardtstr. 11, Part. r. möbl.

3 an f. ausst. M. u. v. 8285

Reinhardtstr. 32, 2. schön möbl.

Zimmer zu verm. 8296

Zwei reizende Arbeiter erhält

Koch- und Logis. 7600

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 56, 2. St.

Reinhardtstr. 56, 2. St. 8364

Reinhardtstr. 11, 3. P. 1. 7

u. D. H. 6739 a. b. Grp. 674



Welt-Ausstellung Paris 1900
„Goldene Medaille“
Höchste Auszeichnung für
deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen sind mustergültig in Qualität.
Gritzner-Nähmaschinen sind hochfein in Ausstattung.
Gritzner-Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
Gritzner-Nähmaschinen sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
Gritzner-Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unterricht im Sticken gratis!

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oelen etc. etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Eymer & Kames.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Ellenbogengasse 16.

Ellenbogengasse 16.

6506

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 4.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung aller Gegenstände
für Hausverrichtungen und einzelner Stücke
sicherer zu Altsam und ungeheurer Kosten
Lager-Häusern
die grössten am Platz
Schleichstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

In gütig, fein, freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochrentabl. **Stagenhaus**, 1x3, 3x4- und 4x5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetboden, 2 Kell., 2 Keller, Kohlenaufzüge, mit apart. feinem Eingang, Thorsahrt.

52 D.-Mtr. gr. **Laden** m. anliez. Zim. reichl. Geschäftshaus, 200 D.-Mtr. Hofraum. Nettos geräum. Hinterz. m. 20mal 2 Zimmerwohn., 100 D.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 D.-Mtr. Wein Keller u. d. 35 D.-Mtr. gr. m. Feuerungsanl. anst. Größter. Miete 14.500 M. Preis 240.000 M.
2 nette, neuerb. **Stagenhäuser**, ein Haus mit Thorsahrt, mit 4-Zimmerwohn., mit hübschem Hofgärtchen, febl. zurückgehende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Markt- und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Mtr. Obst- u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Kaserhof, für die Tage zu verk. 5000 M. Miete.

Nette **Landhäuser** m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23.000, 24.000, 25.000, 30.000 M., mit hübsch. Gärten, in ruh. feiner, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuerb. **Villen**, von 50.000, 55.000, 60.000 M., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Speisek., Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kohlenaufz., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Curanlagen gelegen, zu verkaufen.

Al. Häuser m. Thorsahrt u. Hintergeh. für Handwerker und Arbeiter, von 60.000 M. 65.000 M., 70.000 M., 75.000 M., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Villige Stagenhäuser, neu erbaut u. komfortabel eingerichtet, Keller, Balkon, Vor- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 120.000 M., 1600 M. baar rein Uebertrag, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130.000 M., billige Miete, 1800 M. baar rein Uebertrag, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120.000 M., billige Miete, hübscher Garten, 12-1300 M. baar Uebertrag, mit 3 u. 5-Zimmerwohnung, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Betrieb oder dauerhafte Verwertung für 130.000 M. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remisen im Preis von 15.000 Mark bei 11. Anzahlung in **Dohheim** zu verkaufen, sonst gegen hübsche mittlere Häuser zu vertauschen.
Neue hübsche Häuser (**Vierhäuser**) mit Laden, Garten oder Bauplätze für 26.000 und 30.000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Bungalow oder Grundstücke zu vertauschen.

Vortheilhaftes Spekulationsobjekt Haupt-Verkehrsstr. a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulanten. Bauunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60.000 Mark oder getrennt für 20- und 35.000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Stagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertauscht werden.

Hypothekenscapital, 60% d. Tatz, 4% Zinsen, 1/2 d. Tatz, 4 1/2% Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Bauschuld während der Bauzeit.

Anträge zur Verleihung gegen Unterlage des selbstgerichteten Ausganges nebst Bauplan, oder der genehmigten projectierten Zeichnungen, Verleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekten Wiesbadens und Umkreis.

Kapitalisten erhalten kostenlosen Ratweiss für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell unter Discretion und nehmte Aufträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen.

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Alsbalige Angelegenheiten an

H. Löb, Kellerstrasse 22, I.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich**,
Helmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa z. Altsam, hübsch. Stadth., 8 Zim. mit Zubeh., 11. Garten, schöne Lage, ist für 60.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein gutgebautes Privat-Hotel, 15 möbl. Zim. u. eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubeh., große Küche, Speisekammer u. s. w. in der Nähe des Kochbrunnens, für 120.000 M. zu verk. od. auch auf ein fl. Haus m. groß. Garten hier oder auswärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein noch neues Haus mit 2 Bädern mit Wasserzuchttrieb ist bezugsf. f. 59.000 M. zu verk. Ferner ein schönes Haus, Höhenlage, herrliche Aussicht m. 3 u. 4 Zim. Wohn., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vork. frei hat, für 78.000 M. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zwei rentable neue Gebäude in Altsam, mit 3 u. 4 Zim.-Wohn. ist jedes für 125.000 M. zu verk. Ferner ein Haus, wehl. Stadth., in 3-Zim.-Wohnungen, 11. Werkst., ist für 88.000 M. mit einem Rein-Uebertrag von über 1400 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. m. 19 Mtr. schön angelegt. Garten, ist für 14.000 M. mit einer Anzahlung von 5000 M. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Herrschaftshaus, ruhige, schöne Lage, mit unten 6 u. oben 7-Zim. Wohnungen, Vorgarten, Balkon u. s. w. für 145.000 M. mit einem Rein-Uebertrag von ca. 1600 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen, großen Werth, ist mit der daz. befindlichen Schreineri m. Maschinenbetrieb, incl. allem Zubeh. für den Preis von 185.000 M. z. verk. Mieteinnahme 9800 M. Alles Nähere d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In einem vielbesuchten Städtchen im Taunus, an der Bahnlinie Frankfurt-Köln, ist eine hübsche, herrlich in der Nähe des Bahnd. gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Speisek., Wasserleitung mit 1 Morgen Terrain für den billigen Preis von 28.000 M. bezugsf. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein Haus, in der Nähe der unteren Rheinstr. m. 5 Zim.-Wohn. u. Zubeh., feine Lage, passend für Arzt, für den Preis von 105.000 M. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Sterbefall halber haben wir in einem vielbesuchten Ortsteil eine Kur-Pension-Villa I. Ranges mit 16 Fremdenzimmer, großer Küche, Wirtschaftsräume, großen Speiseaal, sowie einem kleinen Nebenhaus von 4 Zim., 1 Küche, Stallungen, Remisen u. s. w. mit Inventar für 48.000 M. u. einer Anzahlung von 10-12.000 zu verkaufen. Dasselbe liegt in einem parkähnlichen großen Garten und würde für einen Hotelier oder Oberkellner eine gute Einnahme bieten. Auch eignet es sich für einen Arzt als Sanatorium, da solches noch nicht vorhanden ist. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden.

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Anzahlung gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Restaurant Oranienburg

Da ich mein Haus verkauft habe, gebe meine sämtlichen selbstgekauften rühmlichst bekannten und gut gepflegten Auskuchelne und bessere Marken, sowie Apf. Wein in Flaschen und Fässern zu annehmbaren Preisen ab.
Ph. Friedrich. 6862

Sachsen in der Fremde



erfahren alles aus der Heimat Wissenswertes, wenn sie auf die gelebte Tageszeitung der sächsischen Provinz, die „Neuesten Nachrichten“, Dresden, Postbeibl.-Nr. 544041, abonnieren. Dieses moderne Blatt, welches sich innerhalb kurzer Zeit mit seiner Auflage von 10.000 Exemplaren zur verbreitetsten Zeitung Mittel-Deutschlands emporgeschwungen hat, erscheint wöchentlich siebenmal, 12-50 Seiten stark, aktuell illustriert, und kostet monatlich nur 67 Pf., mit Beiblatt 80 Pf. Neben seinem Beiblatt sollte jeder Sachse die

„Neuesten Nachrichten“, Dresden, lesen.

Durch sie erhält er aus erster Quelle Kenntnis von den Vorgängen in der sächsischen Hauptstadt und der Heimat. — Für die Anschaffung geschäftlicher Verbindungen, Stellen, Wohnungs-Anfrage etc. ist der Inseratentheil der „N. N.“ das beste Mittel. Die enorme Verbreitung, durchschnittlich entfallen auf jedes Dresdner Haus 5 Abonnenten, liefert Anzeigen aller Art einen durchschlagenden Erfolg. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen beweisen dies. Preis pro Seite 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Probe-Nummer und Preisberechnung kostenlos durch unsere Haupt-Expedition, Villnitzerstrasse 49.

90000 Auflage.

Großer Preisabschlag!

Prima Vollbärige à St. 5 Pf., 10 St. 45 Pf.
Neuen Hollwölfe à 6 Pf., 10 St. 55 Pf.
Prima Speisefett pro Pfd. 60 Pf.
Schmalz pro Pfd. 65 Pf.
Reinestes Salatöl pro Sch. 40 und 50 Pf.
Rübsöl Sch. 30 Pf., Petroleum pro Lit. 16 Pf.
Spiritus pro Lit. 25 Pf., Geruchöl pro Sch. 35 Pf.
Soda 3 Pfd. 10 Pf., Schmierfett 10 Pfd. 1.70 u. 1.80.
Prima Kernseife 10 Pfd. 2.30 u. 2.40. Prima Seifenpulver à St. 6, 8, 10 u. 14 Pf. Schenkerstr. à St. 12, 15, 20, 25 u. 30 Pf.
Nudeln pro Pfd. 25, 24 u. 28 Pf. Hausm. Rubin pro Pfd. 30 Pf.
Gem. Obst pro Pfd. 25, 30 u. 40 Pf. Pfäumen pr. Pfd. 25, 30, 35 Pf.
Schw. Feuerzeug 10 Pfd. 70 Pf., Gr. Schacht. Nische No. 16, 3 St. 22 Pf.
Ringapfel pro Pfd. 45 Pf. Anor's Poliermittel à Pfd. 42 Pf.

Gelbe! Marmelade! Krant!

pro Pfd. 18, 22, 25, 28, 35 u. 40 Pf. Sämtliche Sorten sind in Rodatöpfen, Schüsseln, Porzellantöpfe zu haben.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

in nur auslesener, reinigender Waare pro Pfd. 80 Pf., 1. — 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. 7783

Wiesbadener Consumhalle,

Moritzstr. 16, Jahnstr. 2 u. Dohheimerstr. 21.
Telephon 2957, 2958, 2961.

Das Architectur- u. Baubureau

von **Wilhelm Gerhardt, Architect**,

Kirchgasse 51, II.

übernimmt die Anfertigung praktischer, der Neuzeit entsprechender Bauentwürfe jeder Art, Ausarbeitung von geschmackvollen, vornehmen Fassaden, Inneneinrichtungen in jeder gewünschten Stylrichtung, Werkpläne, Details, sowie alle ins Fach einschlagenden Arbeiten. 4640

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Beethovengasse, 15 Wohnzimmer, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95.000 M. durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Villa, Altsamstr., hübsch, 12 Wohnzimmer und reichliches Nebengelass, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preise von 110.000 M., durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Villa, Leberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum Preise von 110.000 M., durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Villa, Leberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach Süden, sofort zu beziehen zum Preise von 62.000 M., durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rechtliches Stagenhaus, am Sebanplatz, 8 u. 4-Zimmer-Wohnungen, großer Uebertrag, durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rechtliches Stagenhaus, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, hübsch. Stadth., mit einem Uebertrag von 2000 M., durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rechtliches Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, zum Preise von 52.000 M., durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rechtliches Haus, nahe der Rheinstraße und Kaiser-Friedrich-Ring, doppelte 3-Zimmer-Wohnungen, Thorsahrt, Werkst., rentiert Wohnung u. Werkst. frei, durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Neues Haus, Mitte der Stadt, Thorsahrt, Mittel- und Hinterbau, zwei Höfen, größerer Werkstätten, auch für groß. Stallung und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft betrieben werden u. ist sehr rentabel. Anzahlung 20-25.000 M., 3472 durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten künftigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die feineren und feinsten Schuhwaren, wie Chevreau, Vach. u. d. mit größter Schonung den notwendigen Reparaturen unterzogen und zum einheitlichen Preise von **M. 2.- f. Damen-Sohlen u. Abzüge - M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Abzüge** incl. etwaiger kleiner Nebenreparaturen in 2-3 Stunden geliefert werden. - Ein höherer Preis kommt nie in Anrechnung. Für solide und dauerhafte Ausführung bürgt mein seit 14 Jahren bestehendes Geschäft. - Durch Mitteilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis. 6143

Firma P. Schneider, Hochstraße 31, Ecke Mighelsberg.
Reparatur-Werkstätte mit 9 Schülern.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden.

E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbands der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Reichsbank-
Giro-Conto.

Moritzstrasse No. 29.

Telephon
No. 2791.

Eingetr. Haftsumme **Mk. 3,166,000.-**.

Eigene Betriebsmittel **Mk. 162,136.42**.

Depositengelder mit 1/2-jähriger Kündigung von Jedermann zu **3 3/4 %** entgegen genommen.

Spareinlagen - täglich abhebbar - verzinsen vom Tage der Einlage ab mit **3 1/2 %**.

Ausfertigung der Sparkassenbücher **kostenfrei**.

8406

Photographie J. Scharmann,

Taunusstraße 3 — Hotel Alleeaal,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostümanfnahmen bei elektrischem Licht in tadelloser Ausführung bei Preisermäßigung.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

An Ballabenden geöffnet bis 10 Uhr Abends. 7374

Telephon Nr. 2888.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Heß, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38 I. Dr. van Rijen, Nicolaistraße 12. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Müller, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenbuser, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Rheinstraße 15 I; für Nasen, Hals- und Ohrenkrankheiten Dr. Rieder jun., Langgasse 37. Dr. Roureau, Bahnhofsstraße 16. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Raubstraße 10. Wolff, Mighelsberg 2. Rastene und Heilgehülften: Klein, Marktstraße 17. Schweibächer, Mighelsberg 16. Rastene, Schwalbacherstraße 13. Rastene Frau Frey, Hermannstraße 4. Lieferant der Brillen: Dörner, Marktstr. 14. Dentarius, G. m. b. H., Webergasse 9, für Bandagen u. Firma K. Stöck, Sanitäts-Magazin, Taunusstraße 2. Gebrüder Kirchhöfer, Langgasse 10, für Medizin und der gleichen sämtliche Apotheken hier. 3908

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co.

Doppelheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).

übernimmt Hotels, Pensionen u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung, kostenloser Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Ca. 10,000 Rollen Tapeten-Reste

von 5 bis 25 Rollen letztjähriger noch moderner Muster gebe bis zur Hälfte des früheren Preises ab. 7445

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6,

neben „Storchneß“.

0000

Hohenlohe'sche Tafelbutter

Is. per Pfd Mk. 110-120.

garantirt frische Eier und prima Käse, beste und billigste Bezugsquelle für größere Verbrauchshäuser. 7795

J. Hauser, Schulgasse 6.

Telephon 2738.



Unterricht für Damen und Herren.

Belehrer: Schönschritt Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrent-Rechnen). Buchführung, Kontoführung. Gründliche Ausbildung, Rascher u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbehaltung, werden discret ausgeführt. 6165

Heinr. Lecher, Kaufmann, langj. Buchführer u. groß. Lehr-Institut Luisenplatz 1a. 2. Thoreingang.

Schwed. Heilgymnastik für Schulkinder.

Wöchentlich 2 Mal. - Monatspr. 15 Mk. Anm. d. Nachm. 3-4 i. m. neuen Wohn. Frankfurterstr. 22. Fräulein Selma Holmström. 8398

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Wäscheputzen, Wäschezeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloser werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5654

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2. St.

Akademische Zuschneide-Schule

von Hrl. J. Meis, Bahnhofstraße 6, St. 2, im Adriaan'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. sämtl. Damen- und Kinderkleidung, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vortr. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schul-Kurs. tägl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillennuß. incl. Futter u. Knopf. 1.25, Rodsch 75 St. bis 1 Mt. Büsten Verkauf in Stoff u. Pad zu den bill. Preisen. 7074

Zuschneide-Akademie

von Margarethe Becker, Ranergasse 15, I. (Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin). Nur wirkl. fachgem. akad. Unterricht im Wäschezeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Thätige Ausbildung zu Directrinnen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. - Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-garderoben. - Prospekte gratis und franco! 7497

Akad. Zuschneide-Schule

von Frau M. Seilberger,

Zimmermannstraße 6. 6754

Schnelle und gründliche Ausbildung.

Nach d. Prop. Verkauf von gußst. Schnittmustern u. Maß bill.

Eichen- u. Buchen-Brennholz,

geschnitten u. gepaltem, ganz trocken, per Centner frei Haus, M. 1.25 empfiehlt

4554

M. Cramer, Feldstraße 18.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1.

Berliner Hof.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulaantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts

und Geschlossene Depôts

zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren

zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten u. a. w. in verschlossenen Kasten und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.



Abfallholz

per Centner

Anzündholz

per Centner

liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Befellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Hervorragende

Nähr- und Kräftigungsmittel

in garantirt tadelloser frischer Waare.

Puro Fleischsaft.

Valentine's Meat Juice, Liebig's Fleischextract, Liebig's Fleisch-Pepton, Maggi's Bouillonkapseln, Dr. Michaelis Eichel-Cacao, Casseler Hafer-Cacao, Cacao Houten,

Cacao Gasdike,

Cacao lose ausgewogen von

Mk. 1.20-2.40 das 1/2 Kilo,

Dr. Lahmann's

Nährsalz-Cacao.

Somatoso.

Tropon, Roborat,

Hafer Nähr-Cacao,

vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, 1/2 Kilo Mk. 1.20. 5848

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Drogenhandlung. Tel. 717.

Uhren u. Goldwaaren

Weder von 2.50 an, Remontoir von 4.50 an.

Reparaturen solid und billig.

Karl Becker, Uhrmacher,

Große Burastraße 10. 717



Uniform-Mützen

empfiehlt gut und billig

W. Killian.

Unter den coulaantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Piano's.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,

Telephon 2737. Auktionator und Taxator.

PATENT

Bureau

Louis Golle

Wiesbaden

Rheinstr. 25